

Dialoge zum [Abfallvermeidungsprogramm](#)

Dialog 6

Großevents ganz ohne Abfall: Innovative Lösungen für ein wirksames Abfallmanagement

Webinar: 02.11.2021 // Workshop: 12.11.2021

Ergebnis des Webinars

Als Basis des Dialogs wurde als erster Schritt ein Webinar durchgeführt, in dessen Rahmen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die zuvor bereitgestellte Situationsanalyse (siehe Anhang „Hintergrundpapier - Situationsanalyse“) vorgestellt und die Fragestellungen für den Workshop abgestimmt wurden. Der Foliensatz des Webinars befindet sich ebenfalls im Anhang.

Die in der Situationsanalyse identifizierten Fragestellungen wurden von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Dialogs angenommen. Somit ergaben sich folgende Fragestellungen für den Workshop:

Arbeitsgruppe 1	Arbeitsgruppe 2
Sensibilisierung für Abfallvermeidung und -trennung Wie können Besucherinnen und Besucher durch beteiligte Stakeholder Gruppen auf Großveranstaltungen für Abfallvermeidung und -trennung sensibilisiert werden?	Erhöhung der Wiederverwendung durch organisatorische Maßnahmen Welche organisatorischen Maßnahmen können getroffen werden, um die Wiederverwendung von Materialien und Produkten auf Großveranstaltungen zu erhöhen?
Zukunftsvision 2030 Durch erfolgreiche Aufklärungs- und Sensibilisierungsmaßnahmen trennen Besucherinnen und Besucher von Großveranstaltungen sachgerecht ihren Abfall oder vermeiden diesen. Sie nutzen selbstverständlich Kreislaufangebote.	Zukunftsvision 2030 Großveranstaltungen sind so organisiert, dass die verwendeten Materialien und Produkte vollständig wiederverwendet werden. Alle beteiligten Akteurinnen und Akteure tragen zu diesem Erfolg bei.

Ergebnis des Workshops

Der Workshop beinhaltete kurze Impulsreferate, um die Stakeholder-Perspektiven sowie Hemmnisse und Treiber der Umsetzung besser zu verstehen. Zudem entwickelten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Handlungsvorschläge zu den Fragestellungen in virtuellen Brainstorming-Sessions. Der gesamte Foliensatz befindet sich ebenfalls im Anhang. Die wesentlichen Ergebnisse sind nachfolgend näher dargestellt.

Impulsreferate

Michael Gerlach

Umweltmanagementbeauftragter bei SCC Events GmbH

- Zum Umweltstatement von SCC Events gehört, dass negative Umweltauswirkungen verringert werden sollen. Dabei liegt der Fokus darauf, die Bedürfnisse von Teilnehmerinnen und Teilnehmern, Partnerinnen und Partnern sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Einklang mit umweltverträglichen Lösungen zu bringen.

- Der BMW Berlin Marathon und die Bürostandorte von SCC Events sind EMAS zertifiziert. Die Zertifizierung beinhaltet folgende Schritte:
 - Vorbereitung – Aufbereitung verschiedener relevanter Informationen zum Beispiel zu den Umweltauswirkungen des Unternehmens
 - Umweltprüfung – Prüfung und Bereitstellung der eigenen Umweltdaten
 - Umweltpolitik – Festlegung des Unternehmensfahrplans hinsichtlich des Umweltmanagements
 - Umweltprogramm – Bestimmung der Zielsetzung, der Verantwortlichkeiten und des Zeitrahmens zur Erarbeitung von Maßnahmen
 - Umsetzung Umweltmanagementsystem – Umsetzung der im vorherigen Schritt festgelegten Punkte
 - Umweltbetriebsprüfung – Interne Auditierung des Systems durch interne oder externe Auditoren. Die Auditierung findet alle drei bis vier Jahre statt.
 - Managementbewertung – Besprechung der Auditergebnisse mit dem Management und Erarbeitung von Handlungsoptionen
 - Umwelterklärung – Erstellung einer Umwelterklärung basierend auf den Ergebnissen des vorherigen Schrittes
 - Überprüfung durch externe Umweltgutachterin bzw. externen Umweltgutachter – Prüfung der Umwelterklärung durch einen externen Gutachter und Veröffentlichung der Erklärung
 - Validierung der Umwelterklärung – Aufnahme in das EMAS-Register. Die Nutzung des EMAS-Logo ist nun möglich.
- Es werden u.a. zwischen 800.000 und 1 Millionen Einwegbecher, 20.000 bis 35.000 Wärmefolien und 78.000 m² Endlosbande bei einem Marathon genutzt.
- SCC Events versucht stetig das Abfallmanagement zu verbessern. Dabei gilt folgende Priorisierung: Ersetzen, Nutzung von recycelten Materialien im Herstellungsprozess, Vermeidung von Verpackungsmaterialien, Getrenntsammlung von Abfall.
- SCC Events hat ein Trinksystemprojekt gestartet und Teilnehmerinnen und Teilnehmer aufgerufen, wiederverwendbare Trinkbehältnisse wie Trinkrucksäcke auf Laufveranstaltungen zu benutzen. SCC Events hat errechnet, dass 433.600 Einwegbecher gespart werden könnten, wenn 40.000 Läuferinnen und Läufer auf diese Behältnisse zurückgreifen würden.
- Zu den Herausforderungen ein anspruchsvolleres Abfallmanagementsystem zu etablieren, gehört, dass bestimmte medizinische Einwegprodukte unverzichtbar sind, die Motivation von beteiligten Stakeholdern teilweise gering ist, die Komplexität der Getrenntsammlung und -abholung, Zeitmangel, vielschichtige Veranstaltungsprozesse, teilweise herausfordernde Absprachen mit Herstellerinnen und Herstellern, Entsorgerinnen und Entsorgern und Dienstleistern.
- Nächste Schritte für SCC Events sind eine Kooperation mit dem WWF, weitere Abstimmungen mit Dienstleistern, umweltfreundlichere Gestaltung der Trinksysteme und eine Verbesserung der Werbe- und Beschilderungsmaßnahmen.

Daniela Schmid

Projektleiterin Mensch und Umwelt Tollwood GmbH

- Das Tollwood Festival gibt es seit 1986 in München und ist wirtschaftlich unabhängig.
- Das Festival findet zwei Mal jährlich, im Sommer und im Winter, statt. Vor der COVID-19-Pandemie besuchten bis zu 1,5 Millionen Menschen jährlich das Festival.

- Das Festivalgelände ist frei zugänglich und 70 % der kulturellen Angebote sind ebenfalls kostenfrei.
- Das Festival schafft es mit seinen derzeitigen Maßnahmen im Bereich Umweltmanagement mehr als 850 t CO₂ einzusparen. Dies kann unter anderem durch ein vegetarisches und veganes Gastronomieangebot, ein effizientes Abfallmanagementsystem, Grünstrom und die überwiegend klimafreundliche Anreise der Besucherinnen und Besucher erreicht werden.
- Das Tollwood Festival bietet ein Mülltrennsystem, welches den Bedürfnissen der Besucherinnen und Besucher flexibel angepasst werden kann. An den Mülltrennstationen wird Restabfall, Altpapier und LVP getrennt gesammelt. Die Trennstationen lassen sich bei Bedarf schnell und einfach versetzen. Es gibt für Ausstellerinnen und Aussteller außerdem einen eigenen Wertstoffhof vor Ort mit festen Öffnungszeiten. Das Festival arbeitet mit einem Münchner Recyclingunternehmen zusammen und stellt ein eigenes Abfallmanagement-Team, welches die Entsorgung betreut. Neben dem Wertstoffhof gibt es weitere Mülltrenninseln für Standbetreiberinnen und -betreiber und einen Abholservice für Gastronominnen und Gastronomen. Der abgegebene Abfall kann nachverfolgt werden, so dass eine nicht sortenreine Trennung besprochen werden kann.
- 2012 hat das Festival Plastiktüten abgeschafft. Auf dem Festival gibt es außerdem keine Einweg-Probier- oder Coffee-To-Go-Becher sowie pfandfreie Flaschen.
- To-Go-Angebote werden nur über Besteck und Geschirr aus nachhaltigeren Materialien wie Holz oder Getreide-Kleie ausgegeben.
- Mit „Thing sharing“ werden Gegenstände an einen Münchner Gebrauchtwarenladen weitergegeben.
- Jeder Gastronomiestand mit Tellergerichten hat eine eigene Spülstraße. Außerdem werden nach Bedarf Stoffservietten ausgegeben.
- Das Festival arbeitet mit dem foodsharing e.V., um Lebensmittelabfälle zu vermeiden.
- Eine weitere Priorität des Festivals ist die Verwendung von beständigen oder gebrauchten Materialien, so dass Produkte lange genutzt werden. Diese werden in einem eigenen Lager untergebracht.
- Es sollte einheitliche und verbindliche Ziele geben, welche in den Betriebsvorschriften festgehalten sind.

Ergebnisse Arbeitsgruppe 1

Arbeitsgruppe 1 beschäftigte sich mit der abgeleiteten **Zukunftsvision 2030 „Durch erfolgreiche Aufklärungs- und Sensibilisierungsmaßnahmen trennen Besucherinnen und Besucher von Großveranstaltungen sachgerecht ihren Abfall oder vermeiden diesen. Sie nutzen selbstverständlich Kreislaufangebote.“** Folgende Ergebnisse wurden in Arbeitsgruppe 1 erzielt:

Best Practice-Maßnahmen

- ▶ Eigene Mülltüten mitnehmen dürfen, um eigenen Müll mitzunehmen
- ▶ Vorbilder mit Appellen, Plakatkampagnen und Infotafeln einbinden
- ▶ Möbelpfand 30 € auf dem Open Flair Festival mit 80–90 % Rücklauf
- ▶ Reinigungsaktionen an An- und Abreisewegen durch Fans
- ▶ Appelle an Vorbildcharakter
- ▶ Trash Heroes – Sammeltruppe mit Aufklärungsauftrag zu Abfallthemen
- ▶ Müllpfand – Geld zurück für volle Müllsäcke, teilweise gelbe und schwarze Säcke
- ▶ Kampagne „Haltet Kiel und Förde kippenfrei“ – Verteilung von Taschenaschenbechern aus Pappe an WC-Anlagen und im Stadtgebiet – 96 gut sichtbare Standaschenbecher entlang der Wasserlinie

- ▶ Digitales Infomaterial statt Printprodukte – Map mit Entsorgungspunkten – Hinweisen zu Abfallvermeidung
- ▶ Temporäre Wertstoffhöfe mit fachkundigem Personal
- ▶ Angepasste Abfalltrennung – Kieler Woche: Glas und Restabfall; Das Fest: Biotonne und Verpackungsabfälle; Tollwood: Restabfall, LVP und Papier
- ▶ Informieren von Teilnehmenden im Vorfeld und am Tag der Veranstaltung (Webseite, ...)
- ▶ Abwurfzonen mit Sammelbehältern entlang der Strecke – London Marathon / Berlin Marathon
- ▶ Behälterstellung Tollwood: Deckel dauerhaft halb geöffnet – erleichtert Einwurf und schützt Wertstoffe
- ▶ Sensibilisierung und Aufklärung des beruflichen Nachwuchses und der Mitarbeitenden
- ▶ Gastrosupervisoren betreuen Essensanbieter; helfen Maßnahmen einzuhalten
- ▶ Green Events Austria Netzwerk: Entwicklung von Standards für regionale Förderprogramme
- ▶ Infothek Green Events: Informationen zur umweltfreundlichen Ausrichtung von Großevents
- ▶ Auflagen und Anreize für Standbetreibende und andere Mitwirkende
- ▶ Müllscouts, die Besucherinnen und Besucher sowie Teilnehmende auf der Veranstaltung auf Mülltrennung aufmerksam machen

Was könnten die verschiedenen Gruppen beigetragen haben, um diese Vision zu ermöglichen?

Maßnahme 1: Vorbilder

Veranstalterinnen und Veranstalter, Organisatorinnen und Organisatoren von Großveranstaltungen

- ▶ Marketing für Hinweise und Appelle an Besucherinnen und Besucher nutzen, um auf Abfallvermeidung und -trennung aufmerksam zu machen
- ▶ Trash Heroes, Müllscouts – Sammeltrupps mit Aufklärungsauftrag zu Abfallthemen
- ▶ Müllsammelaktionen bündeln und an „Let’s Clean up Europe!“ melden
- ▶ Vorbilder (z. B. Fußballerinnen und Fußballer sowie Künstlerinnen und Künstler) mit Appellen, Plakatkampagnen und Infotafeln in die externe Kommunikation einbinden

Kommunen und Länder

- ▶ Empfehlungen von kommunaler Seite an Veranstalterinnen und Veranstalter sowie Organisatorinnen und Organisatoren für Besuchersensibilisierung

Standbetreiberinnen und Standbetreiber

- ▶ Gastrosupervisoren betreuen Essensanbieter; helfen Maßnahmen einzuhalten

Verbände

- ▶ Anlaufstellen schaffen, die Thema aufgreifen und als Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner fungieren
- ▶ Müllvermeidung und -trennung als verbandsübergreifendes Thema etablieren, z. B. durch vereinsübergreifende Kampagnen

Gruppenübergreifend

- ▶ Mehrwert der Abfalltrennung und -vermeidung vermitteln und als gesamtgesellschaftliche Aufgabe etablieren

Maßnahme 2: Infrastruktur

Veranstalterinnen und Veranstalter, Organisatorinnen und Organisatoren von Großveranstaltungen

- ▶ Abwurfzonen mit Sammelbehältern (z. B. entlang von Laufstrecken, auf dem Veranstaltungsgelände)
- ▶ Behälterstellung: Deckel dauerhaft halb geöffnet; erleichtert Einwurf und schützt Wertstoffe
- ▶ Abfallvermeidung als Wettbewerbskriterium etablieren

Kommunen und Länder

- ▶ Empfehlungen von kommunaler Seite für die Sensibilisierung der Besuchenden

Gruppenübergreifend

- ▶ Leitfäden mit stärkerem Praxisbezug und konkreten Alternativen (z. B. Welche nachhaltigen Servietten kann ich verwenden?)

Maßnahme 3: Intern

Veranstalterinnen und Veranstalter, Organisatorinnen und Organisatoren von Großveranstaltungen

- ▶ Informieren von Teilnehmenden im Vorfeld und am Tag der Veranstaltung (Webseite, ...)
- ▶ Checkliste für Mitwirkende und Dienstleister entwickeln: Sensibilisierung für Mülltrennung und -vermeidung
- ▶ Vernetzung der Veranstalterinnen und Veranstalter sowie Organisatorinnen und Organisatoren, um einheitliche Standards zu vereinbaren
- ▶ Abfallvermeidung als Wettbewerbskriterium etablieren

Verbände

- ▶ Vorgaben zu Aktionswochen (z. B. DFL), die eingehalten werden müssen
- ▶ Als Multiplikator fungieren, um Informationen zu sammeln und an Mitglieder weiterzugeben
- ▶ Möglichkeiten schaffen, Ergebnisse, Best Practice-Beispiele und Checklisten zu verbreiten

Gruppenübergreifend

- ▶ Sensibilisierung des beruflichen Nachwuchses und der Mitarbeitenden (Aufgabe insbesondere der Verbände und Standbetreibenden)
- ▶ Zielkonflikte (z. B. Mehrwegprodukte – höhere Kosten) müssen kommuniziert und aufgelöst werden

Welche Unterstützungsmaterialien können UBA und BMU bereitstellen, um Akteurinnen und Akteure zu unterstützen? Wie können diese verbreitet werden?

Leitfäden und Kernaussagen

- ▶ Studien und Kernaussagen mit Zahlen und Daten zu Umweltauswirkungen des Litterings durch Großveranstaltungen
- ▶ Übersicht zu: Welche Abfälle sollten unbedingt vermieden werden? Wo ist es weniger dringend? Welche Alternativen gibt es?
- ▶ Praxisorientierte Übersicht – konkrete Lösungsansätze mit Good Practice-Beispielen

Das UBA/BMU wies die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an dieser Stelle für weiterführende Informationen auf das [Abfallvermeidungsprogramm](#), die [Homepage](#) als auch die [Bürgerbroschüre](#) des BMU zum Thema Abfallvermeidung hin. Zum Thema Littering kann zum Beispiel die [Webseite](#) des Verbands Kommunaler Unternehmen e.V. (VKU) besucht werden. Hier finden sich unter anderem Studien und anschauliche Grafiken.

Netzwerke

- ▶ Übersicht über bestehende Netzwerke und Hilfestellung bei Netzwerkbildung

Weiteres

- ▶ Übersicht über Präventivmaßnahmen auf kommunaler Ebene

Ergebnisse Arbeitsgruppe 2

Arbeitsgruppe 2 beschäftigte sich mit der abgeleiteten **Zukunftsvision 2030 „Großveranstaltungen sind so organisiert, dass die verwendeten Materialien und Produkte vollständig wiederverwendet**

werden. Alle beteiligten Akteurinnen und Akteure tragen zu diesem Erfolg bei.“ Die folgenden Ergebnisse wurden in Arbeitsgruppe 2 erzielt:

Best Practice-Maßnahmen:

- ▶ Erstellung von Abfallkonzepten als Teil der Genehmigungsaufgaben z.B. Umweltmanagementsystem EMAS und Zelt-/Sperrgut-Pfand
- ▶ Sachspenden an gemeinnützige Organisationen: Trash Galore vermittelt gebrauchte Materialien an lokale Initiativen
- ▶ Materialinitiativen nutzen und vernetzen
- ▶ Mieten statt Kaufen
- ▶ Digitales Infomaterial statt Printprodukte – Kirchentag 2019 sparte 55,8 t Altpapier
- ▶ Digitales Ticketing etc.
- ▶ Dekoration, Bühnen und andere Aufbauten für mehrjährige Nutzung planen
- ▶ Gute Lagerstruktur und den eigenen Bestand kennen
- ▶ Umarbeitung von Festivalbannern in Taschen (Beispiel FKP Scorpio)
- ▶ Nutzung von Mehrweg-Transportverpackungen für die Standbelieferung
- ▶ Green Events Austria Netzwerk: Entwicklung von Standards für regionale Förderprogramme
- ▶ Infothek Green Events Austria: Informationen zur umweltfreundlichen Ausrichtung von Veranstaltungen
- ▶ Es werden Topfpflanzen und keine Schnittblumen verwendet. Die Topfpflanzen werden gemietet und nach der Veranstaltung an Anbieter zurückgegeben.
- ▶ Give-aways und Werbematerialien dürfen nicht länger ausgehändigt werden oder sind zumindest nicht einzeln in Plastik verpackt.
- ▶ Politik dazu bringen, mehr zu recyceln. Abhängig von der Marktlage wurde von den Teilnehmenden beobachtet, dass Entsorgungsunternehmen die Annahme von getrennt gesammelten Wertstoffen verweigern oder diese über den Restabfall entsorgen.
- ▶ Großgebinde kaufen
- ▶ Material mit anderen lokalen Veranstalterinnen und Veranstaltern teilen
- ▶ Lieferantinnen und Lieferanten werden aufgefordert, Verpackungen zu vermeiden
- ▶ Anschaffung möglichst nur von wiederaufgearbeiteten Elektrogeräten / Reparatur von Elektrogeräten

Was könnten die verschiedenen Gruppen beigetragen haben, um diese Vision zu ermöglichen?

Maßnahme 1: Dekoration, Bühnen und andere Aufbauten für mehrjährige Nutzung planen

Veranstalterinnen und Veranstalter, Organisatorinnen und Organisatoren von Großveranstaltungen

- ▶ Neutrales Branding für die Wiederverwendung (keine Jahreszahlen, Orte etc.)
- ▶ Bei Sponsoringverträgen auf Dauer achten, so dass bedruckte Artikel mehrfach verwendet werden können bzw. dass Restbestände von Einwegprodukten auch in Folgejahren eingesetzt werden können und nicht entsorgt werden müssen
- ▶ Wegweiser, Banner und Plakate mit Klettfeldern ausrüsten, so dass variable Informationen wie Datum oder Ort schnell austauschbar sind
- ▶ Beständige Materialien verwenden, die beliebig erweiterbar, verwandelbar und anpassbar sind
- ▶ Aus nicht mehr gebrauchten Holzaufbauten können neue Dinge gemacht werden
- ▶ Digitale Anzeigen nutzen, um Printprodukte zu sparen
- ▶ Blumen und andere Dekoration am Ende der Veranstaltung an Besucherinnen und Besucher verschenken, sofern es keinen weiteren Verwendungszweck gibt
- ▶ Gute Lagerstruktur aufbauen, um Langlebigkeit der Gegenstände zu gewährleisten

Kommunen und Länder

- ▶ Gute Reparaturservices vor Ort stellen
- ▶ Bereitstellung von Lagermöglichkeiten, besonders für Materialien, die von mehreren Veranstaltenden genutzt werden können. Gerade in Städten lässt sich die gemeinsame Nutzung aufgrund fehlender Lager nicht oder nur begrenzt umsetzen.

Verbände

- ▶ Vernetzung schaffen zwischen Veranstalterinnen und Veranstaltern, um eine gemeinsame Nutzung von Materialien zu ermöglichen

Zivilgesellschaft

- ▶ Sichtbarkeit von positiven Umwelteffekten für Besucherinnen und Besucher garantieren

Maßnahme 2: Mieten statt Kaufen

Veranstalterinnen und Veranstalter, Organisatorinnen und Organisatoren von Großveranstaltungen

- ▶ Ausstellerinnen und Ausstellern Informationsangebote und relevante Kontakte im Vorfeld der Veranstaltung zur Verfügung stellen
- ▶ Nutzung von Topfpflanzen anstelle von Schnittblumen. Anmieten von Botanik statt Kauf ist bereits möglich und sollte verstärkt genutzt werden. Alternativ kann auch auf Kunstblumen zurückgegriffen werden, vorausgesetzt, dass diese über mehrere Jahre genutzt werden.
- ▶ Beim Kauf auf gute Qualität und lange Haltbarkeit achten
- ▶ Gutes Netzwerk aufbauen, auf welches man zurückgreifen kann und langjährige Kooperationen aufbauen, um Materialsharing zu ermöglichen.

Kommunen und Länder

- ▶ Bereitstellung von Lagermöglichkeiten für Veranstalterinnen und Veranstalter
- ▶ Kommunen schließen Verträge mit z.B. Spüllogistikanbietern ab, so dass diese für mehrere Veranstaltungen genutzt werden können

Verbände

- ▶ Vernetzung schaffen zwischen Veranstalterinnen und Veranstaltern, um eine gemeinsame Nutzung zu ermöglichen

Zivilgesellschaft

- ▶ Sichtbarkeit von positiven Umwelteffekten für Besucherinnen und Besucher garantieren

Maßnahme 3: Nutzung von Mehrweg-Transportverpackungen für die Standbelieferung

Veranstalterinnen und Veranstalter, Organisatorinnen und Organisatoren von Großveranstaltungen

- ▶ Klare Vorgaben durch Veranstaltenden, so dass es einheitliche Regeln für Stakeholder gibt
- ▶ Anbieter von Mehrweg-Transportverpackungen mit Standbetreiberinnen und Standbetreibern vernetzen oder Kontakte zur Verfügung stellen
- ▶ Organisation von gemeinschaftlichen Belieferungen, besonders im Gastronomiebereich

Kommunen und Länder

- ▶ Mehrweggebot für Transportverpackungen für Veranstaltungen auf öffentlichem Grund einführen
- ▶ Kommunen haben Verträge mit z.B. Anbietern von Mehrweggebinden

Standbetreiberinnen und Standbetreiber

- ▶ Vernetzung der Standbetreiberinnen und Standbetreiber, um gemeinsame Anlieferungen zu planen

Verbände

- ▶ Best Practice-Austausche organisieren, um vom gegenseitigen Wissen zu profitieren

Welche Unterstützungsmaterialien können UBA und BMU bereitstellen, um Akteurinnen und Akteure zu unterstützen? Wie können diese verbreitet werden?
Förderprogramme

- ▶ Übersicht zu unbürokratischen Förderprogrammen für Großveranstaltungen im Allgemeinen
- ▶ Übersicht zu Fördermöglichkeiten für die Versorgung von Großveranstaltungen mit nachhaltigen Energien durch energy communities

Leitfäden

- ▶ „How to“-Leitfaden zum Thema Klimadatenerhebung und zur Evaluation des eigenen Umweltmanagementsystems
- ▶ Leitfaden, welcher relevante Informationen zum Thema Abfallmanagement enthält und einen Überblick über potenzielle Kooperationspartner und Netzwerke gibt. Dies wäre auch spezifisch für bestimmte Regionen denkbar.
- ▶ Leitfäden von Kommunen: Wie können Abfallvermeidungsmaßnahmen auf Großveranstaltungen effektiv gefördert werden?

Weiteres

- ▶ Übersicht zu kommunalen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern für Abfallvermeidung
- ▶ Entwicklung von verbindlichen Abfallvermeidungsmaßnahmen und -zielen für Großveranstaltungen

Das UBA/BMU merkte an, dass sich Interessierte auf der Webseite des kommunalen Abfallentsorgungsbetriebs zu den zuständigen Abfallberaterinnen und Abfallberatern informieren können. Eine Übersicht zu den Öffentlich-Rechtlichen Entsorgungsträgern für Kommunen in Deutschland findet sich [hier](#).

Konkrete Handlungsmaßnahmen

Auf Basis der Webinar- und Workshopbeiträge wurde eine Liste möglicher Handlungsmaßnahmen entwickelt. Die Handlungsmaßnahmen spiegeln Vorschläge wider, die auf Basis von Post-it's, Chat- und Redebeiträgen abgeleitet und interpretiert wurden. Sie können als wertvolle Wegweiser für die zukünftige Weiterentwicklung des Abfallvermeidungsprogramms genutzt werden.

Vorbilder	▶ Bereits im Vorfeld von Großveranstaltungen werden Vorbilder (z. B. Künstlerinnen und Künstler) eingebunden, um die Teilnehmenden und Besucherinnen und Besucher für Abfallvermeidung und -trennung zu sensibilisieren. ▶ Während einer Großveranstaltung sollten Trash Heroes und/oder Müllscouts die Besucherinnen und Besucher und Teilnehmenden auf die Abfallvermeidung und -trennung aufmerksam machen.
Vernetzung und Multiplikatoren	▶ Durch die Vernetzung von Veranstalterinnen und Veranstaltern könnten Materialien geteilt und Wissen ausgetauscht werden. ▶ Multiplikatoreneffekte (z. B. durch Verbände) werden genutzt, um Best Practice-Beispiele, Checklisten, Informationen und Kernaussagen zu sammeln und an möglichst viele Stakeholder weiterzugeben.

Infrastruktur	▶ Veranstalterinnen und Veranstalter sollten die Möglichkeit haben ihre Materialien für die mehrjährige Nutzung zu lagern. Kommunen könnten Lagermöglichkeiten bereitstellen. ▶ Kommunen schließen Verträge mit z.B. Spüllogistikanbietern ab, so dass diese für mehrere Veranstaltungen genutzt werden können. ▶ Spezielle Abwurfstellen, die dem Verhalten der Besuchenden angepasst und schnell versetzt werden können und halb geöffnete Abfallbehälter sollten genutzt werden, um die Abfalltrennung und -vermeidung so einfach und niederschwellig wie möglich zu machen.
Materialien	▶ Bei auf Großveranstaltungen genutzten Materialien sollte die mehrjährige Nutzung von Anfang an z.B. durch neutrales Branding oder die Nutzung von beständigen Materialien mitgedacht werden.

Wünsche für Unterstützungsmaterialien

Die in Webinar und Workshop angesprochenen Unterstützungsmaterialien wurden im Nachgang zusammengetragen und konsolidiert. Das UBA wird sich basierend auf den Beiträgen aus Webinar und Workshop nach beiden stattgefundenen Dialogen 5 & 6 für ein Unterstützungsmaterial entscheiden und dieses erstellen lassen.

Die Teilnehmenden haben außerdem auf Vernetzungsinitiativen innerhalb der Branche hingewiesen. Unter dem Eindruck der Corona-Pandemie ist bei den Veranstaltenden von Musikfestivals das Bewusstsein gereift, dass in der Branche alle vor ähnlichen Herausforderungen stehen und es Sinn macht, gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Das von der Höme – Für Festivals GmbH organisierte [Festival Playground](#) hat 2021 erstmals mehr als 80 Festivals zusammengebracht, um die Nachhaltigkeit von Musikfestivals zu erhöhen.

Das Projekt [Kreislaufwirtschaft im Kulturbetrieb](#) der Initiative der Kulturstiftung des Bundes fördert die Netzworkebildung von Materialinitiativen, um das Materialsharing zwischen verschiedenen Veranstaltungen und anderen Nutzungsformen zu erhöhen.

Es wurde von Teilnehmenden aber auch bemerkt, dass es gerade bei den stadt(teil)bezogenen Veranstaltungen, wie Weihnachtsmärkten, bisher keine Vernetzung gibt und es hier teilweise großen Widerstand gegen kommunale Bemühungen zur Erhöhung der Nachhaltigkeit gibt. Von Teilnehmenden aus den Kommunen wurde der Wunsch nach praxisnahen Handlungshilfen geäußert, die anhand des Vorgehens von Vorbild-Kommunen wie München oder Kiel darstellen, wie diese Widerstände überwunden wurden.

Wie bereits bei dem Abschnitt zur Frage der Unterstützungsmaterialien in Arbeitsgruppe 1 und Arbeitsgruppe 2 angemerkt wurde, gaben BMU und UBA während des Workshops verschiedene Hinweise und Hilfestellungen. Das BMU und UBA wiesen darauf hin, dass Veranstalterinnen und Veranstalter sowie andere Stakeholder sich an kommunale Abfallberaterinnen und Abfallberater wenden können, um Unterstützung zu erhalten. Diese können auf der Webseite des kommunalen Abfallentsorgungsbetriebs gefunden werden. Eine Übersicht zu den Öffentlich-Rechtlichen Entsorgungsträgern für Kommunen in Deutschland findet sich [hier](#). Außerdem wurde auf bestehende Ressourcen des BMU wie das [Abfallvermeidungsprogramm](#), die [Homepage](#) und [Bürgerbroschüre](#) zum Thema Abfallvermeidung hingewiesen. Zum Thema Littering kann zum Beispiel die [Webseite](#) des Verbands Kommunaler Unternehmen e.V. (VKU) besucht werden. Hier finden sich unter anderem Studien und anschauliche Grafiken.

Anhang

Liste der Teilnehmerinnen und Teilnehmer

	Nachname	Vorname	Organisation
1	Ambrosy	Julia	BUND Berlin e.V.
2	Beulshausen	Liska	ISIconsult
3	Braun	Melanie	Berliner Fußball-Verband e.V.
4	Brodeßer	Lena	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit
5	Conte	Vincent	FC Heidenheim
6	Dieckmann	Annette	ANU Bundesverband e.V.
7	Duggen	Ralf	Umsonst & Draussen e.V.
8	Engler	Max	Modular Festival Augsburg
9	Friedrich	Carolin	Stakeholder Reporting GmbH
10	Gerlach	Michael	SCC Events GmbH
11	Grimminger	Sonia	Umweltbundesamt
12	Hammerschmidt	Werner	Bundesverband Deutscher Schausteller und Marktkaufleute e.V.
13	Hansen	Lena	Green Events Hamburg
14	Hedrich	Andrea	BUND Berlin e.V.
15	Hennwald	Katrin	Umweltbundesamt
16	Jakobiak de Flores	Kim	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit
17	Jansen-Sedlmeier	Stephanie	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit
18	Jeep	Katharina	Abfallbetrieb Kreis Viersen
19	Karcz	Simone	Stadt Dortmund / Dortmund Agentur
20	Keller	Ursula	EURO 2024 GmbH
21	Kliemann	Anna	Grüner Wirtschaftsrat e.V.
22	Knittler	Janos	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit
23	Kolberg	Sandra	GRÜNE LIGA Berlin e.V.
24	Krause	Leonhard	Amt für Umwelt- und Verbraucherschutz der Landeshauptstadt Düsseldorf
25	Krause	Susann	Umweltbundesamt
26	Kube	Damaris	Sportamt Stadt Köln
27	Kummer	Dr. Sina	Umweltbundesamt
28	Mack	Tobias	satis&fy AG Berlin
29	Meutsch	Dr. Anja	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit
30	Müller	Jakob	Stakeholder Reporting GmbH
31	Nolte	Pauline	Höme – Für Festivals GmbH
32	Schägg	Elena	Deutsche Umwelthilfe (DUH)
33	Schlüter	Anna	Stakeholder Reporting GmbH
34	Schmid	Daniela	Tollwood GmbH

35	Schilde	Romana	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit
36	Schmidt-Stegemann	Silke	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit
37	Schwab	Selina	Abfallwirtschaftsbetrieb München
38	Schwarze	Karl Heinz	Festival Mediaval
39	Seetge	Jonas	Höme – Für Festivals GmbH
40	Spindler	Hans	Stadt München - Referat für Arbeit und Wirtschaft
41	Stiewe	Rembert	Orange Blossom Special Festival
42	Strues	Anna-Sophie	INTECUS
43	Wahl	Sebastian	KME Karlsruhe Marketing und Event GmbH
44	Widdig	Aaron	Immergut Festival
45	Wohlgemuth	Heike	Abfallbetrieb Kreis Viersen

Webinar-Beiträge im Chat

- Es wurde gefragt, wie die kommunale Abfallberatung bei abfallfreien Events aktiv werden kann.
- Es wurde gefragt, welches sinnvolle Einweggeschirr es gibt. So wurde angemerkt, dass die städtische Satzung in Würzburg beispielsweise „nur Mehrweg“ angibt, dies aber bei einem Festival schwierig ist.
- Es wurde auf die Webseite des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit zur Abfallvermeidung hingewiesen: <https://www.bmu.de/abfallvermeidung>.
- Es wurde gefragt, was besonders wirksame praktische Maßnahmen auf Großveranstaltungen sind, um Abfälle zu vermeiden und wie diese im zweiten Schritt breitflächig institutionalisiert werden können. Zudem wurde gefragt, wie die Motivation der Besucherinnen und Besucher gefördert werden kann, sich an solchen Maßnahmen zu beteiligen.
- Es wurde auf die UBA-Webseite zu den AVP-Dialogen hingewiesen, auf der alle Protokolle veröffentlicht werden. Die ersten vier Protokolle sind dort bereits eingestellt: <https://www.umweltbundesamt.de/themen/abfall-ressourcen/abfallwirtschaft/abfallvermeidung/abfallvermeidungsdialoge>.
- Es wurde angemerkt, dass in Hamburg ähnliche Erfahrungen gemacht wurden und auch dort die Entsorger „mitarbeiten“ müssen.
- Es wurde auf den CO2-Rechner vom UBA zu Veranstaltungen hingewiesen: <https://www.umweltbundesamt.de/themen/co2-rechner-fuer-veranstaltungen-online>.
- Es wurde angeregt, dass auch Besucherinnen und Besucher für Abfallvermeidung und -trennung mobilisiert werden sollten, indem z.B. Maßnahmen umgesetzt werden, die Verhalten fördern und nicht nur Wissen vermitteln.
- Es wurde zudem bemerkt, dass auch die Frage spannend wäre, wie Verschwendung von Lebensmitteln am Ende der Veranstaltung verhindert werden kann.
- Als Ergänzung wurde die Frage genannt, wie Veranstalterinnen und Veranstalter sowie Schaustellerinnen und Schausteller zur Abfallvermeidung motiviert/gefördert werden können, solange es keine „Zwänge“ (z.B. kommunale Vorgaben) zur Abfallvermeidung gibt.
- Zum Thema Mehrweggeschirr wurde angemerkt, dass es an Dienstleistenden / Logistiklösungen / Best Practice / Bepreisung für die hygienische Spülung des Geschirrs „im großen Stil“ fehlt und dass solche Ansätze in Zukunft unbedingt (finanziell) gefördert werden sollten, um Veranstaltende bei der Umsetzung zu unterstützen.
- Es wurde angemerkt, dass es interessant wäre, über positive Erfahrung zur Nutzung von Mehrweg-Essens-Ausstattung zu berichten. Es wurde gefragt, welche guten Angebote es gibt und ob es Städte gibt, die eigenes Mehrweggeschirr haben und dies bei eigenen Veranstaltungen nutzen und ggf. an Veranstalterinnen und Veranstalter verleihen.
- Dazu wurde angeregt, bei Vereinen oder dem THW zu fragen, da diese oft Geschirr verleihen.
- Es wurde angeregt, dass bei der Erarbeitung von Lösungen auch der Input seitens der Schaustellerinnen und Schausteller interessant wäre und gefragt werden sollte, was diese sich an Unterstützung wünschen, wo sie Defizite sehen und wie sie vielleicht auch seitens der Kommune z.B. bei Märkten unterstützt werden können.
- Es wurde angemerkt, den Fokus insbesondere auf Schwerpunkt zwei zu legen: Veranstalter-Ebene: Organisationen und Anforderungen + Unterstützungsangebote für Umsetzung. Zudem wurde angemerkt, dass Schwerpunkt 1 „Besucherinnen und Besucher“ zu sehr abhängig von der Zielgruppe der Veranstaltung sei.

Workshop-Beiträge im Chat

Plenum Vormittag – Plenumsraum

- Es wurde auf Hartplastikbecher, die man nach Gebrauch spülen und dann wiederverwenden kann, hingewiesen. Diese können Einwegbecher ersetzen, ohne dass dabei die Logistik geändert werden muss.
- Es wurde gefragt, woher die großen Mengen an Textilabfällen stammen.
- Es wurde gefragt, wie sich das Festival ohne Subventionen finanziert. Auch wurde gefragt, ob die Kosten des Abfallmanagements auf Ausstellerinnen und Aussteller umgelegt werden.
- Es wurde nachgefragt, wie eine Spülstraße aussieht und wie kleinere Buden dies umsetzen können.

Arbeitsgruppe 1 Vormittag und Nachmittag – Meetingraum 1

keine relevanten Beiträge

Arbeitsgruppe 2 Vormittag und Nachmittag – Meetingraum 2

- Es wurde angemerkt, dass bei der Pflanzendekoration ebenfalls mit dem lokalen botanischen Garten zusammengearbeitet wird.
- Es wurde auf die Webseite des festival playgrounds hingewiesen: <https://www.festivalplayground.com/>.
- Es wurde auf HÖME und LiveKomm hingewiesen.
- Es wurde auf die neue Plattform „Festival Network“ (Austausch zwischen Festival-Veranstaltenden) verwiesen, in der es auch eine „Zukunftsgruppe ökologische Nachhaltigkeit“ gibt: <https://hoemepage.com/>.

Plenum Nachmittag – Plenumsraum

- Es wurde auf den Verband Kommunaler Unternehmen (VKU) hingewiesen: <https://www.vku.de/themen/umwelt/abfallberatung/>.
- Es wurde auf die Akademie Dr. Obladen GmbH aufmerksam gemacht.
- Es wurde auf die Webseite „Themennetzwerke“ hingewiesen: <https://themennetzwerke.de/>.

Screenshots der Boards

Zukunftsvision – Arbeitsgruppe 1

AG 1

Zukunftsvision 2030

Durch erfolgreiche Aufklärungs- und Sensibilisierungsmaßnahmen trennen Besucherinnen und Besucher von Großveranstaltungen sachgerecht ihren Abfall oder vermeiden diesen. Sie nutzen selbstverständlich Kreislaufangebote

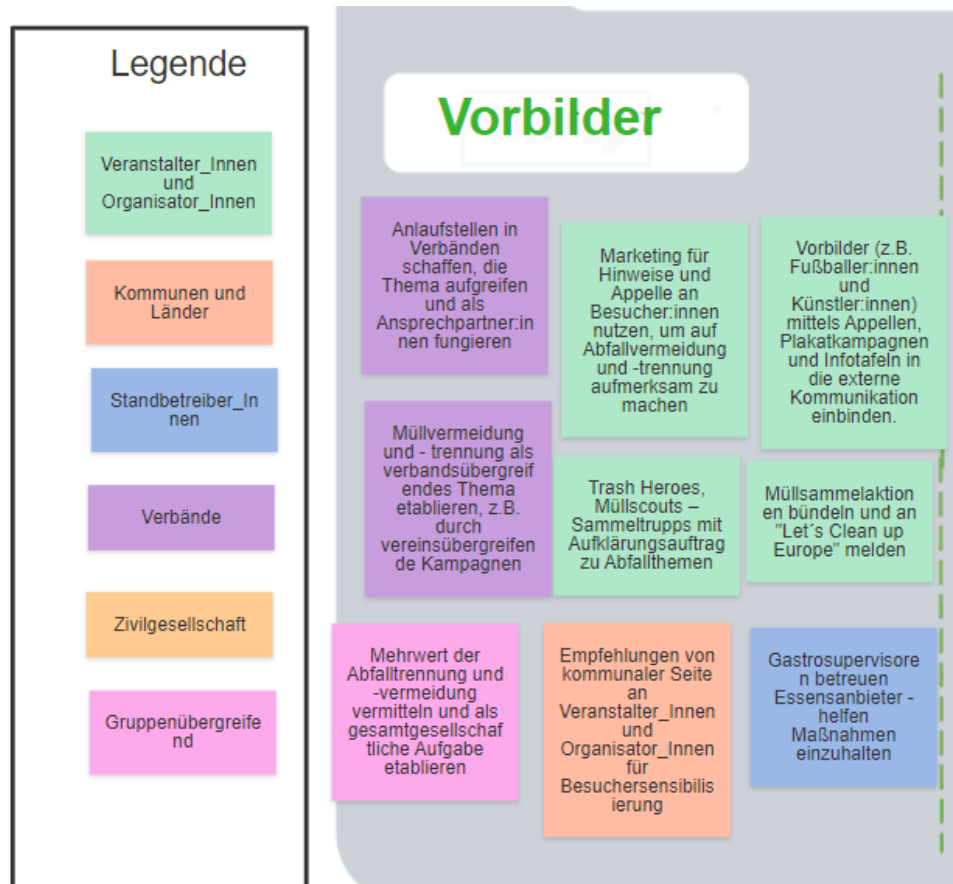


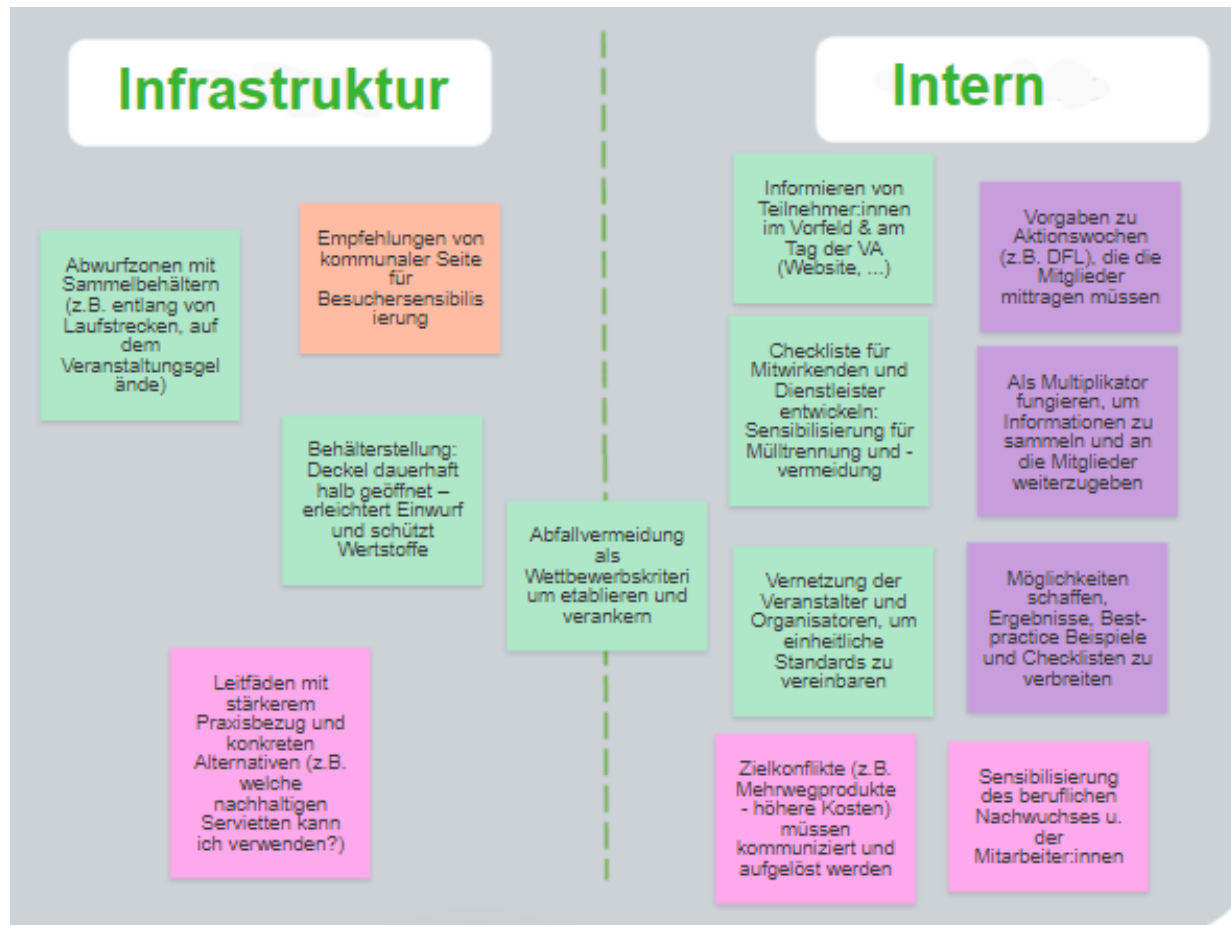
Abschnitt 1 – Arbeitsgruppe

Best-practice Maßnahmen

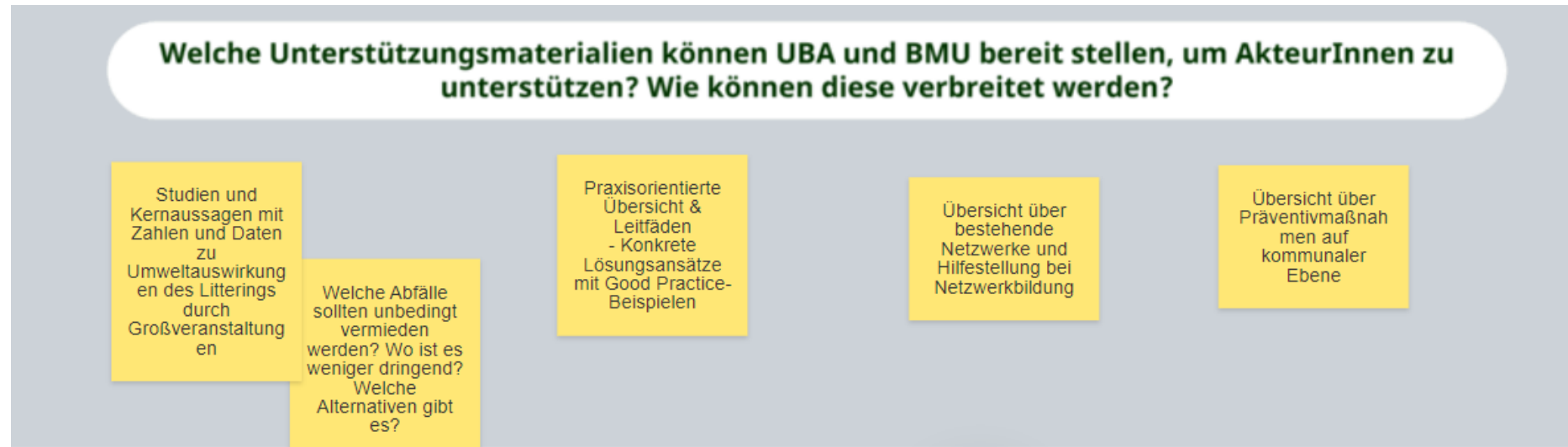
eigene Bag mitnehmen dürfen, um eigenen Müll mitzunehmen ♥ 1	Möbelpfand 30€ auf dem Open Flair Festival mit 80%-90% Rücklauf ♥ 1	Trash Heroes – Sammeltrupps mit Aufklärungsauftrag zu Abfallthemen ♥ 2	Kampagne „Haltet Kiel und Förde kippenfrei!“ – Verteilung von Taschenaschenbecher aus Pappe an WC-Anlagen und im Stadtgebiet – 96 gut sichtbare Standaschenbecher entlang der Wasserlinie ♥ 2	Digitales Infomaterial statt Printprodukte – Map mit Entsorgungspunkten – Hinweisen zu Abfallvermeidung ♥ 1	Angepasste Abfalltrennung – Kieler Woche: Glas und Restabfall; Das Fest: Biotonne und Verpackungsabfälle; Tollwood: Restabfall, LVP und Papier ♥ 1	Abwurfzonen mit Sammelbehältern entlang der Strecke – London Marathon/ Berlin Marathon ♥ 2	Sensibilisierung und Aufklärung des beruflichen Nachwuchses u. der Mitarbeiter:innen ♥ 3	Green Events Austria Netzwerk: Entwicklung von Standards für regionale Förderprogramme Was beinhaltet das? No comments Was beinhaltet das? No comments	Auflagen und Anreize für Standbetreiber*innen und andere Mitwirkende ♥ 1
Vorbilder mittels Appellen, Plakatkampagnen und Infotafeln einbinden. ♥ 1	Reinigungsaktion an An- und Abreisewegen durch Fans ♥ 1	Müllpfand - Geld zurück für volle Müllsäcke, teilweise gelbe und schwarze Säcke ♥ 2		Temporäre Wertstoffhöfe mit fachkundigem Personal ♥ 1	Informieren von Teilnehmer:innen im Vorfeld und am Tag der VA (Website, ...) ♥ 1	Behälterstellung – Tollwood: Deckel dauerhaft halb geöffnet – erleichtert Einwurf und schützt Wertstoffe ♥ 3	Gastrosupervisoren betreuen Essensanbieter - helfen Maßnahmen einzuhalten ♥ 2	Infothek Green Events: Informationen zur umweltfreundlichen Ausrichtung von Veranstaltungen ♥ 1	Müllscouts, die Besucher:innen und Teilnehmer:innen auf der Veranstaltung auf Mülltrennung aufmerksam machen ♥ 1

Was könnten die verschiedenen Gruppen beigetragen haben, um diese Maßnahme zu ermöglichen?





Abschnitt 2 – Arbeitsgruppe 1



Zukunftsvision – Arbeitsgruppe 2

AG 2

Zukunftsvision 2030
 Großveranstaltungen sind so organisiert, dass die verwendeten Materialien und Produkte vollständig wiederverwendet werden.
 Alle beteiligten Akteurinnen und Akteure tragen zu diesem Erfolg bei.



Abschnitt 1 – Arbeitsgruppe 2



Was könnten die verschiedenen Gruppen beigetragen haben, um diese Maßnahme zu ermöglichen?



Legende

Veranstalter_Innen
und
Organisator_Innen

Kommunen und
Länder

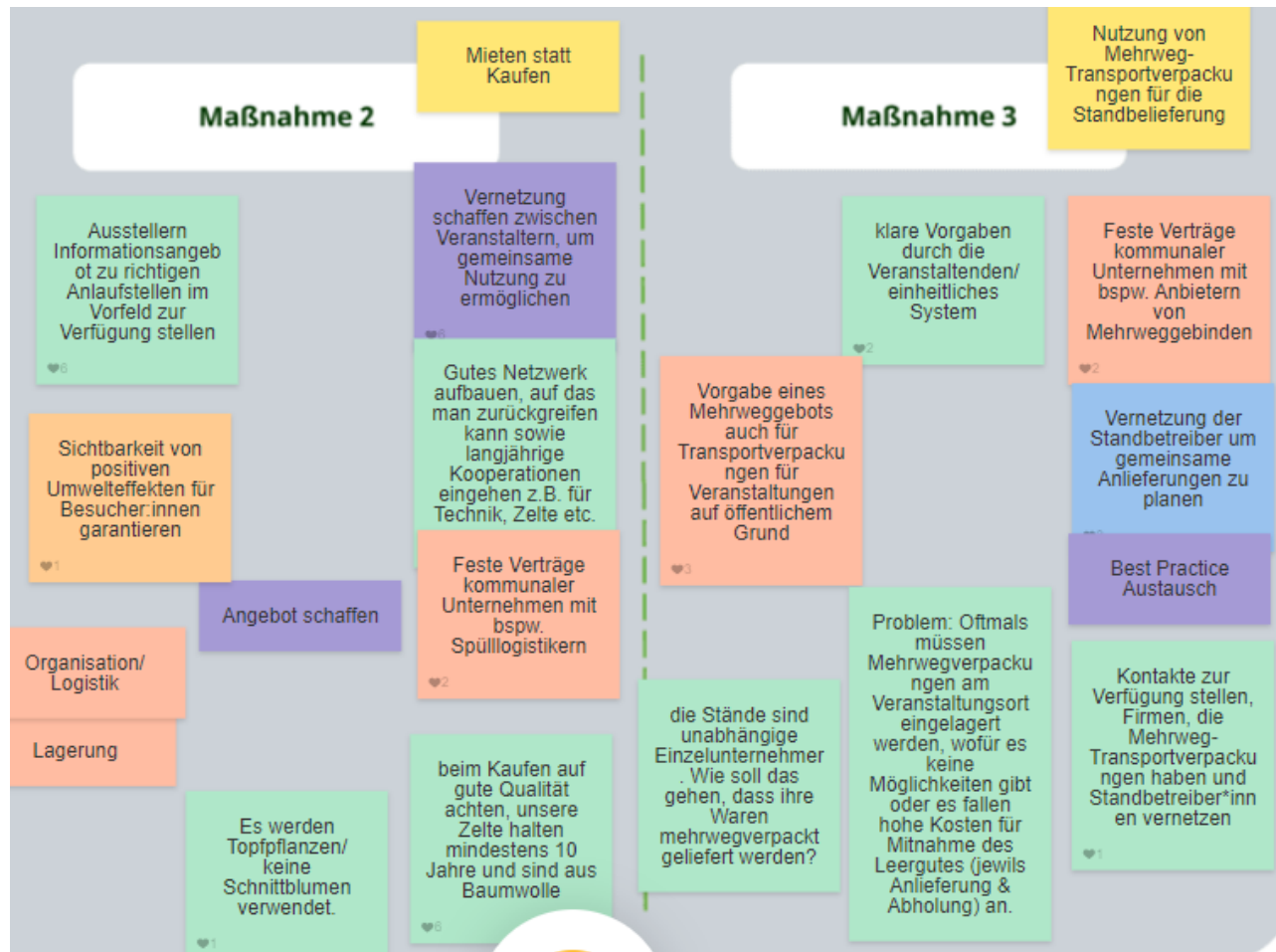
Standbetreiber_In
nen

Verbände

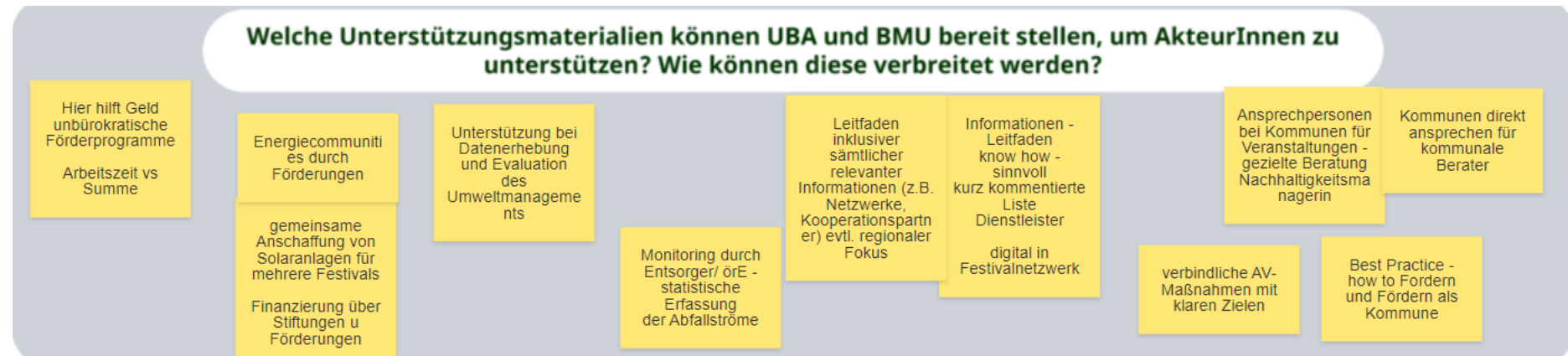
Zivilgesellschaft

Gruppenübergreifend





Abschnitt 2 – Arbeitsgruppe 2



Dialoge zum Abfallvermeidungsprogramm

Webinar: Mittwoch, den 02. November 2021, 10.00 bis 11.30 Uhr

Dialog 6: Großevents ganz ohne Abfall: Innovative Lösungen für ein wirksames Abfallmanagement

Einleitung

Im Jahr 2015 gab es rund 365 Musikfestivals mit 10.000-50.000 Besucherinnen und Besuchern und 130 Festivals mit mehr als 50.000 Besucherinnen und Besuchern in Deutschland (Destatis, 2017). Dazu kommen stadt(teil)bezogene Großveranstaltungen wie Weihnachtsmärkte, Volksfeste und Jahrmärkte, Stadt- und Stadtteilstädte. Nach Angaben des Deutschen Schaustellerbunds e.V. gab es rund 160 große Volksfeste, von denen 26 mehr als 1 Mio. Besucherinnen und Besucher im Jahr 2018 hatten. Die Anzahl der Weihnachtsmärkte 2018 wurde auf rund 3.000 mit insgesamt 159,7 Mio. Besucherinnen und Besuchern geschätzt (Rast und Seyedewitz, 2018).

Zum Abfallaufkommen bei Großveranstaltungen gibt es keine umfassenden Übersichten, da es keine rechtliche Verpflichtung zur Erstellung von Abfallbilanzen für Veranstaltungen gibt. Nur zu wenigen Veranstaltungen werden gelegentlich oder regelmäßig statistische Daten zu den angefallenen Abfällen veröffentlicht.

In der Abfallhierarchie des Kreislaufwirtschaftsgesetzes hat die Abfallvermeidung die höchste Priorität. Um die Abfallvermeidung auf Veranstaltungen zu fördern, wurden sowohl im Abfallvermeidungsprogramm des Bundes unter Beteiligung der Länder (BMU, 2013), der Fortschreibung des Abfallvermeidungsprogramms des Bundes unter Beteiligung der Länder (BMU, 2021), der Abfallvermeidungsseite (www.bmu.de/abfallvermeidung), sowie der Broschüre "Wertschätzen statt Wegwerfen" (BMU, 2019) verschiedene Maßnahmen vorgestellt.

Situationsanalyse

Der Ablauf von Großveranstaltungen setzt sich zusammen aus Planungs-, Aufbau-, Betriebs- und Abbauphase. Während der Auf- und der Abbauphase fallen Dekorations- und Ausstattungsmaterialien, Baustoffe, Problemstoffe, verschiedene Wertstoffe und Restabfall an. In der Betriebsphase der Veranstaltung entstehen vor allem Wertstoffe und gemischter Restabfall (Abel-Lorenz, 2000).

Das Aufkommen an Abfällen während der Betriebsphase auf Großveranstaltungen ohne Camping setzt sich hauptsächlich aus Einwegverpackungen und -geschirr für Speisen und Getränke, Speiseresten, Getränkeflaschen und Streuartikeln wie Give-aways und Flyern zusammen. Bei Großveranstaltungen mit Camping kommen erhebliche Mengen an Sperrmüll wie Kühlschränke, Sofas und vor allem zurückgelassene Zelte hinzu. Basierend auf Medienangaben zu acht Musikfestivals mit Camping konnte für 2019 ein durchschnittliches Abfallaufkommen von 1,69 kg pro Person und Tag ermittelt werden (Striegel und Belschner, 2021).

Das Aufkommen von Abfällen und deren getrennte Erfassung wird wesentlich durch das Abfallmanagement der Veranstalter und Veranstalterinnen beeinflusst. Auf Großveranstaltungen ohne Camping wurde in anderen Untersuchungen ein durchschnittliches Aufkommen von 0,36 kg beobachtet (Kopytziok und Pinn, 2011). Durch umfangreiche Maßnahmen zur Abfallvermeidung ist es dem Oktoberfest und der Kieler Woche gelungen, das Aufkommen auf 0,01-0,02 kg pro Person und Tag zu senken (Wehrmann, 2019; Landeshauptstadt Kiel, 2018).

In den meisten Fällen fordern die Veranstalterinnen und Veranstalter von den Standbetreiberinnen und Standbetreibern lediglich eine Mindestanzahl an Abfallbehältern pro Stand für Abfälle von Besucherinnen und Besuchern aufzustellen. Für die Leerung und Entsorgung der am Stand anfallenden Abfälle sind die Betreibenden selbst verantwortlich. Ein Teil der Veranstalterinnen und Veranstalter organisieren wiederum eine eigene Entsorgungsinfrastruktur, deren Nutzung für die Standbetreibenden verpflichtend ist.

Mit wenigen Ausnahmen werden auf Großveranstaltungen im Publikumsbereich nur Behälter für die gemischte Restabfallsammlung aufgestellt. Sind diese zu klein, zu wenig oder ungünstig positioniert, kommt es schnell zu einem Überlaufen der Abfallbehälter und damit zu vermehrtem Littering.

Auf Großveranstaltungen ohne Einlasskontrollen werden durch das Publikum zusätzliche Abfälle mitgebracht. Untersuchungen des GEOMAR Instituts haben gezeigt, dass rund 12 % des Litterings in der Förde während der Kieler Woche 2018 von den Besucherinnen und Besuchern mitgebracht wurden. Hierbei handelte es sich hauptsächlich um Getränkeverpackungen aus Kunststoff, Glas oder Aluminium (Villwock, 2018).

Ein beispielhafter Überblick existierender Lösungsansätze

Nationale Netzwerke für eine nachhaltige Veranstaltungsbranche

Das Green Events Austria Netzwerk dient der „Förderung der nachhaltigen Ausrichtung von Veranstaltungen im Wirkungsbereich der öffentlichen Hand“ und umfasst das Bundesministerium für Klimaschutz und alle österreichischen Bundesländer. Im Netzwerk wurden acht Themenfelder für umweltfreundliche Veranstaltungen definiert, darunter Verpflegung & Catering, Beschaffung & Abfall, für die gemeinsame Standards entwickelt werden, die in regionale Förderprogramme eingehen. Das Netzwerk hat zum einen die „Infothek Green Events“ und den Wettbewerb „nachhaltig gewinnen!“ eingeführt (BMK, o.J.). Basierend auf den Vorgaben des Green Events Austria Netzwerk wurde das Österreichische Umweltzeichen „Green Meetings und Green Events“ UZ 62 entwickelt (Österreichisches Umweltzeichen, 2020).

Abfallkonzepte

Abfallkonzepte für Großveranstaltungen befassen sich mit den möglichen Abfallverursachenden, den zu erwartenden Abfallarten und -mengen sowie deren Entstehungsorte. Sie enthalten Informationen zur getrennten Erfassung, der Sammelinfrastruktur und den Entsorgungswegen für die Abfälle sowie zu Abfallvermeidungsmaßnahmen.

In Österreich und der Schweiz sind in verschiedenen Kommunen die Erstellung von Abfallkonzepten für die Genehmigung einer Veranstaltung vorgeschrieben. Diese stellen entsprechende Vordrucke zur Verfügung. In Deutschland wurden von der GRÜNE LIGA Berlin e.V. (2014) im Rahmen des Projekts „Abfallarme Großveranstaltungen“ das „Handlungskonzept Abfallarme Großveranstaltungen und Straßenfeste“ erstellt. Dieses bietet eine umfangreiche Sammlung an Maßnahmen, die in das Abfallkonzept einer Großveranstaltung einfließen können.

Leitfäden und Informationsportale

Es gibt eine Reihe Leitfäden und Handlungshilfen für die umweltfreundliche Planung und Durchführung von Großveranstaltungen, die sich auch mit Themen der Entsorgung und Abfallvermeidung befassen.

- GRÜNE LIGA Berlin e.V. (2014): „Handlungskonzept Abfallarme Großveranstaltungen und Straßenfeste“

- ▶ GRÜNE LIGA Berlin e.V. (2021): „Alles im grünen Bereich! Handlungsleitfaden Klimaneutrale Veranstaltungen in Berlin“
- ▶ DOSB (o.J.): Internetportal „Green Champions 2.0 für nachhaltige Sportveranstaltungen“
- ▶ ImPuls Brandenburg e.V. (2020): „How-To Festival“
- ▶ Green Events Hamburg (2021): „Handreichung für Nachhaltige Veranstaltungen“ (Grüner Wirtschaftsrat e.V.)

Umweltmanagementsystem EMAS

Einzelne Veranstalterinnen und Veranstalter haben sich entschieden, das Umweltmanagementsystem EMAS zu nutzen und sich entsprechend zertifizieren zu lassen, um die Nachhaltigkeit ihrer Großveranstaltung zu verbessern. Prominentestes Beispiel ist hierbei der Deutsche Evangelische Kirchentag, der seit 2007 EMAS zertifiziert wird (Neumann et al., 2019).

Auszeichnungen und Zertifikate

Auszeichnungen können die öffentliche Aufmerksamkeit auf die Nachhaltigkeit von Veranstaltungen lenken, Best Practice Beispiele hervorheben und damit Vorbilder für andere Veranstaltungen schaffen. Musikfestivals können sich jährlich auf den „Green Operations Award“ und die „A Greener Festival Awards“ bewerben.

Vermeidung

Veranstalter und Veranstalterinnen können Abfälle dadurch vermeiden, dass sie zu Gunsten eines rein digitalen Angebots auf gedrucktes Informationsmaterial ganz oder teilweise verzichten. Banner und andere Werbematerialien können (u.a. durch Bereitstellung von QR-Codes) zeitlos gestaltet werden, um eine Nutzung über mehrere Jahre zu ermöglichen.

Zu Werbezwecken verteilte Streuartikel werden von Besucherinnen und Besuchern meist nicht mitgenommen, sondern auf dem Veranstaltungsgelände entsorgt oder gelittert. Kommunen und Veranstalterinnen und Veranstalter können das Verteilen von Give-aways, Flyern und anderen Streuartikeln auf dem Veranstaltungsgelände untersagen oder unter Auflagen stark einschränken.

Um das Aufkommen an Verpackungsabfällen zu verringern, können Veranstalter und Veranstalterinnen vorgeben, dass Stände nur mit wiederverwendbaren Transportverpackungen zu beliefern sind. Hierbei kann auf den Blauen Engel für Mehrweg-Transportverpackungen zurückgegriffen werden (Grüne Liga, 2021).

Für Infrastruktur, Dekoration, Bühnen und andere Aufbauten gibt es wiederverwendbare Optionen, die für die Veranstaltung entweder ausgeliehen oder erworben werden können (Grüne Liga, 2021). Bei entsprechender Planung können diese über mehrere Jahre durch die Veranstalterinnen und Veranstalter genutzt werden. Wiederverwendbare Produkte und für die Vorbereitung zur Wiederverwendung geeignete Abfälle aus der Auf- und Abbauphase können auch gemeinnützigen Organisationen zur Verfügung gestellt werden. Die Trash Galore GbR vermittelt im Auftrag der Veranstalterinnen und Veranstalter gebrauchte Materialien von Messe- und Veranstaltungsbauten an lokale Initiativen (Trash Galore, 2021).

Festivals mit Camping

Durch das Zurücklassen von Zelten und Einrichtungsgegenständen entstehen erhebliche Mengen an Sperrmüll. Um die Besucherinnen und Besucher dazu zu animieren ihre Sachen wieder mitzuneh-

men, wird auf einigen Festivals ein Pfand auf Zelte, Möbel und andere sperrige Gegenstände erhoben. Bei der Abreise müssen der Pfandbeleg und der dazugehörige Gegenstand vorgezeigt werden, um das Pfand zurückzubekommen.

Einige Festivals haben Kooperationen mit gemeinnützigen Organisationen, an die die Besucherinnen und Besucher Zelte und anderes Campingequipment spenden können, wenn sie dieses nicht mehr mit nach Hause nehmen wollen. Auf dem Hurricane Festival können zum Beispiel Zelte, Schlafsäcke und Isomatten an Hanseatic Help e.V. gespendet werden. Der Verein gibt diese an Obdachlose in Hamburg weiter.

Auf vielen Festivals gibt es mittlerweile die Möglichkeit, sich im Voraus ein fertig aufgebautes Zelt und etwaiges Campingequipment über ein Dienstleistungsunternehmen zu mieten. Das Zelt muss am Abreisetag besenrein sein und wird durch das Unternehmen später abgebaut.

Sammlung

Um Festivalbesucherinnen und -besucher dazu zu animieren, ihre Abfälle der geregelten Entsorgung zuzuführen, wird mit dem Camping-Ticket ein **Müllpfand** erhoben. Bei der Anreise erhalten die Besucherinnen und Besucher leere Müllsäcke und eine Pfandmarke. Bei Abgabe eines vollen Müllsacks und der Pfandmarke an einer Sammelstation oder dem Sammelfahrzeug wird das Pfand erstattet. Auf einigen Festivals werden neben schwarzen Säcken auch gelbe für die LVP-Sammlung ausgegeben.

Auf Festivals mit Camping werden **Sammeltrupps** eingesetzt, die während und nach dem Festival zusätzliche Müllsäcke verteilen, gelitterte Abfälle sammeln und die Besucherinnen und Besucher zu Abfallsammlung, -trennung und -vermeidung auf dem Festival aufklären. Teilweise werden Abfallsammelfahrzeuge eines Entsorgungsunternehmens während des Festivals mit eingesetzt.

Um das Litteringaufkommen durch Zigarettenkippen zu reduzieren, können an Brennpunkten **mobile Aschenbecher** in hoher Zahl eingesetzt werden. Zudem können Taschen-Aschenbecher an die Besucherinnen und Besucher verteilt werden.

Abfalltrennung

Temporäre Wertstoffhöfe

Um allen an der Ausrichtung der Veranstaltung Beteiligten die Abfalltrennung zu erleichtern, können hinter den Kulissen temporäre Wertstoffhöfe eingerichtet werden und hinter den Ständen Wertstoffinseln, die nicht für das Publikum zugänglich sind. Durch das Personal des Wertstoffhofs kann kontrolliert werden, ob die Abfälle richtig getrennt wurden und bei Mängeln eine Nachsortierung durch die Standbetreibenden verlangen. Gleichzeitig kann ein Sammeldienst eingesetzt werden, der täglich die getrennt gesammelten Abfälle der Stände zum Wertstoffhof transportiert.

Kautionen für Standbetreibende

Auf einigen Großveranstaltungen wird eine Umweltkaution von den Standbetreibenden erhoben, welche zurückgezahlt wird, wenn der Standplatz nach dem Abbau sauber übergeben wird und die Teilnahmebedingungen im Umweltbereich eingehalten wurden (GRÜNE LIGA Berlin e.V., 2019a und 2014; Kaute, 2019).

Eine Kaution kann auch durch die Kommunen von den Veranstalterinnen und Veranstalter erhoben werden. So sieht das Berliner Grünanlagengesetz vor, dass eine Kaution für die Reinigungs- und Entsorgungskosten durch Littering von Veranstalterinnen und Veranstalter gefordert werden kann. Diese wird je nach Zustand des Geländes nach der Veranstaltung ganz oder teilweise zurückgezahlt.

(Anca et al., 2020). An Auflagen zur Getrenntsammlung oder Teilnahme an abfallvermeidenden Maßnahmen können auch Vertragsstrafen gekoppelt werden. Bisher wird von dieser Möglichkeit selten Gebrauch gemacht.

Abfalltrennung im Publikumsbereich

Im Publikumsbereich ist eine getrennte Erfassung schwierig umzusetzen, da die Besucherinnen und Besucher oftmals eher unaufmerksam bei der Entsorgung ihrer Abfälle sind. Die Anzahl der getrennt zu sammelnden Fraktionen, die Positionierung der Behälter und deren Kennzeichnung spielen eine wichtige Rolle für den Erfolg einer getrennten Sammlung. Auf dem Tollwood Festival werden an 15 Müllinseln Restabfall, Kunststoffe und PPK getrennt gesammelt. Um die Wertstoffe vor Witterungseinflüssen zu schützen und gleichzeitig einen leichten Zugang zu gewähren, sind die Deckel der Tonnen halb geöffnet (Tollwood, 2018).

Laufsportevents

Während Marathons werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an verschiedenen Versorgungspunkten mit Getränken versorgt. Um die leeren Becher wieder einzusammeln, können in entsprechendem Abstand zur Ausgabestelle gut sichtbare Abwurfzonen mit Sammelbehältern eingerichtet werden (Gerlach, 2019; London Marathon Events, 2019). Viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer lassen am Start ihre wärmende Kleidung zurück, die oft in einem sehr guten Zustand ist. Diese kann getrennt erfasst und gemeinnützigen Organisationen zur Verfügung gestellt werden (Gerlach, 2019). Beim Zieleinlauf erhalten die Sportlerinnen und Sportler Wärmefolien aus Recycling-PET. Für diese können im Bereich der Duschanlagen separate Rückgabestellen geschaffen werden (Gerlach, 2019).

Verwertung

Ein Teil der für eine Großveranstaltung erstellten Werbematerialien können zu anderen Produkten verarbeitet werden. So lässt die FKP Scorpio GmbH die Festivalbanner der vier Festivals im Projekt „Grün Rockt“ zu Taschen verarbeiten und der Evangelische Kirchentag lässt aus den übrig gebliebene Kirchentags-Schals Bettwäsche nähen (Neumann et al., 2019).

Hemmnisse

Aufgrund der fehlenden rechtlichen Berichtspflichten zum Abfallaufkommen fällt es selbst den Veranstaltenden schwer, nachzuvollziehen, welche Abfallarten in welchen Mengen angefallen sind. Dies erschwert die Erfolgskontrolle von abfallvermeidenden Maßnahmen (Anca et al., 2020; Neumann et al., 2019).

Für die erfolgreiche Umsetzung einer Abfalltrennung an den Ständen muss ausreichend Platz für die vorübergehende Lagerung der Abfälle vorhanden und die Trennung in die Standorganisation mit integriert sein. Bei mangelnder Organisation des Standes kann es hier zu Problemen kommen (Anca et al., 2020; GRÜNE LIGA Berlin e.V., 2021). Dem kann durch eine gute Kommunikation der Anforderungen und des geplanten Systems im Vorfeld der Veranstaltung entgegengewirkt werden.

Fehlt es einem ausreichend großen Teil der Besucherinnen und Besucher an der Motivation sich zu beteiligen, ist der Erfolg von abfallvermeidenden Maßnahmen eingeschränkt. Veranstaltungen, die bereits ein tendenziell umweltbewusstes Publikum ansprechen, haben hier Vorteile gegenüber Veranstaltungen, die von einem breiteren Teil der Bevölkerung besucht werden. Auch überträgt sich die Bereitschaft, sich lokal umweltfreundlich zu verhalten, nicht automatisch auch auf andere Bereiche einer Veranstaltung. Obwohl im Rahmen des Projekts „Haltet Kiel und Förde kippenfrei“ das Littering in der Kieler Förde und am Ufer 2019 gegenüber 2018 drastisch reduziert werden konnte, blieb die Menge an Straßenkehricht auf dem restlichen Volksfestgelände fast gleich (Dornberger, 2021; Landeshauptstadt Kiel, 2018).

Zusammenfassung und relevante Fragestellungen

Auf Musikfestivals mit Camping wurde in den letzten Jahren von Seiten der Besucherinnen und Besucher verstärktes Engagement in Sachen Abfallvermeidung und -trennung beobachtet. Sei es durch die Nutzung von Green Camping Zonen oder das Mitbringen von gelben Säcken für die LVP-Sammlung (Primus, 2019). Nichtsdestotrotz kann das Abfallaufkommen auf Veranstaltungen nur durch das Eingreifen der an der Ausrichtung beteiligten Akteure in größerem Maßstab gesenkt werden.

Relevante Fragestellungen

Schwerpunkt	Fragestellung
Entsorgungskonzepte Zielgruppe Besucherinnen und Besucher	Wie können Besucherinnen und Besucher mit Aufklärungs- und Sensibilisierungsmaßnahmen zur Abfallvermeidung und -trennung erreicht werden?
Abfallvermeidung	Welche organisatorischen Maßnahmen können getroffen werden, um die Wiederverwendung von Materialien und Produkten auf Großveranstaltungen zu erhöhen?
Entsorgungskonzepte Zielgruppe Veranstalterinnen und Veranstalter	Wie kann die Verbreitung und Umsetzung von bereits bestehenden, erfolgreichen Maßnahmen einzelner Großveranstaltungen branchenweit gefördert werden?

Quellen

Abel-Lorenz, E. (2000): Kommunale Abfallvermeidung – Rechtsgrundlagen und Regelungsvorschläge für die gemeindliche Praxis im Land Brandenburg. Hrsg.: Ministerium für Landwirtschaft, Umweltschutz und Raumordnung des Land Brandenburg (MLUR)

Anca, P.; Hubmann, G.; Konieczny, L.; Padalkina, D.; Gerlinger, S.; Lauwigi, C.; Jung, B.; Lerche, C. (2019): Zero Waste-Konzept für den öffentlichen Raum – Friedrichshain-Kreuzberg. Hrsg.: Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg. <https://www.berlin.de/ba-friedrichshain-kreuzberg/politik-und-verwaltung/aemter/umwelt-und-naturschutzamt/aktuelles/artikel.881207.php> (09.03.2021)

BMK (o.J.): Green Events Austria Netzwerk. Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK). https://www.bmk.gv.at/themen/klima_umwelt/nachhaltigkeit/green_events/netzwerk/green_events_austria.html (06.05.2021)

BMU (2013): Abfallvermeidungsprogramm des Bundes unter Beteiligung der Länder. Herausgeber: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit. <https://www.bmu.de/publikation/abfallvermeidungsprogramm-des-bundes-unter-beteiligung-der-laender/> (26.08.2021)

BMU (2019): Wertschätzen statt Wegwerfen – Konzepte und Ideen zur Abfallvermeidung. Herausgeber: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit. <https://www.bmu.de/publikation/wertschaetzen-statt-wegwerfen> (26.08.2021)

Destatis (2017): Musikfestivals und Musikfestspiele in Deutschland. Ausgabe 2017. Hrsg.: Statistische Ämter des Bundes und der Länder (Destatis). <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bildung-Forschung-Kultur/Kultur/Publikationen/Downloads-Kultur/musikfestivals-5216204179004.html> (23.03.2021)

Dornberger, P. (2021): Telefonisches Gespräch am 28.04.2021 mit Philipp Dornberger, Landeshauptstadt Kiel, Referatsleiter Kieler Woche.

Gerlach, M. (2019): Umwelterklärung 2019. SCC EVENTS GmbH, Berlin. <https://www.scc-events.com/corporate/unternehmen/umweltmanagement.html> (06.05.2021)

GRÜNE LIGA Berlin e.V. (2019): Informationen und Teilnahmebedingungen. <https://www.umweltfestival.de/info-und-teilnahmebedingungen-2021/> (06.05.2021)

GRÜNE LIGA Berlin e.V. (2014): Handlungskonzept Abfallarme Großveranstaltungen und Straßenfeste. <https://www.grueneliga-berlin.de/publikationen/projektbroschueren/abfallarme-grossveranstaltungen/> (06.05.2021)

GRÜNE LIGA Berlin e.V. (2021): Alles im grünen Bereich! Handlungsleitfaden Klimaneutrale Veranstaltungen in Berlin. <https://www.grueneliga-berlin.de/themen-projekte2/umweltberatung/handlungsleitfaden-klimaneutrale-veranstaltungen/> (01.06.2021)

Kaute, F. (2019): Müll bei DAS FEST – wie die Macher die Umwelt schonen wollen. meinKA, Karlsruhe. <https://meinka.de/muell-das-fest/> (06.05.2021)

Kopytziok, N.; Pinn, G. (2011): Abfallvermeidung und -trennung auf Märkten und Straßenfesten. Stiftung Naturschutz Berlin. https://www.stiftung-naturschutz.de/fileadmin/img/pdf/Publikationen/Studie_zu_Abfallverhalten_bei_Festen/SNB_Studie_Abfallaufkommen_Grossveranstaltungen_final_Maerz_2011.pdf (21.01.2021)

Landeshauptstadt Kiel (2018): ABK bilanziert die Kieler Woche 2018. <https://www.kieler-woche.de/de/meldung.php?id=80801> (06.05.2021)

London Marathon Events (2020): Sustainability. <https://www.virginmoneylondonmarathon.com/more/sustainability> (06.05.2021)

Neumann, F.; Hölscher, K.; Michel-Rempeters, M.; Semler, T.; Müller, I.; Menzel, S. (2019): Aktualisierte Umwelterklärung für die Standorte Zentrales Büro Fulda und Geschäftsstelle Dortmund mit der Veranstaltung im Juni 2019. Hrsg: Verein zur Förderung des Deutschen Evangelischen Kirchentages e. V., Fulda; 37. Deutscher Evangelischer Kirchentag Dortmund 2019 e. V., Frankfurt am Main. https://static.kirchentag.de/production/htdocs/fileadmin/dateien/zzz_NEUER_BAUM/Ueber_uns/Umweltengagement/PDF/Aktualisierte_Umwelterklaerung_37DEKT_Dortmund.pdf (26.03.21)

Österreichisches Umweltzeichen (2020): Richtlinie UZ 62 Green Meetings und Green Events. Version 4.1, Ausgabe vom 1.08.2018, geändert 1.04.2020. <https://www.umweltzeichen.at/de/green-meetings-und-events/veranstalter> (06.05.2021)

Primus, E. (2019): Hurricane, Wacken und Co. Klimasünde Festival? Wie die großen Veranstalter dem Müll den Kampf ansagen. <https://www.stern.de/neon/feierabend/musik-literatur/wacken--hurricane-und-co---wie-festival-veranstalter-muell-den-kampf-ansagen-8794786.html> (20.03.2021)

Rast, C.; Seyedewitz, K. (2018): Die wirtschaftliche Bedeutung der Volksfeste und Weihnachtsmärkte in Deutschland 2018. Hrsg.: Deutscher Schaustellerbund e.V. (DSB), Berlin. <https://www.dsbev.de/das-gewerbe/wirtschaftsfaktor-volksfest/> (06.05.2021)

Striegel, L.M.; Belschner, S. (2021): Festivals – Zwischen Musikrausch und Müllbergen. Edit.Magazin, Stuttgart. <https://www.edit-magazin.de/nachhaltigkeit-auf-festivals.html> (19.04.2021)

Tollwood (2018): Umweltbroschüre Tollwood – Das Kulturfestival. Tollwood Gesellschaft für Kulturveranstaltungen und Umweltaktivitäten mbH, München. <https://www.tollwood.de/mensch-und-umwelt/festival-fuer-mensch-und-umwelt/> (06.05.2021)

Trash Galore (2021): Corporate Social Responsibility. <https://trashgalore.de/csr> (06.05.2021)

Villwock, A. (2019): Schattenseite der Kieler Woche. GEOMAR Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel. <https://www.geomar.de/news/article/schattenseite-der-kieler-woche/> (06.05.2021)

Wehrmann, P. (2019): Oktoberfest 2019 - Essensreste, Altglas, Kehricht: Was wird aus dem Wiesn-Müll? Augsburger Allgemeine. <https://www.augsburger-allgemeine.de/bayern/Oktoberfest-2019-Essensreste-Altglas-Kehricht-Was-wird-aus-dem-Wiesn-Muell-id55540396.html> (06.05.2021)



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit

Umwelt
Bundesamt

Herzlich willkommen!

Webinar 6: Großevents ganz ohne Abfall: Innovative Lösungen für ein wirksames Abfallmanagement

Dienstag, 02.11.2021

Dialogreihe zur Fortschreibung des Abfallvermeidungsprogramms

Das Webinar beginnt pünktlich um 10 Uhr.

Bitte schalten Sie vorerst Ihr Mikro stumm. Vielen Dank!



AGENDA

10.05	Begrüßung durch UBA und BMU
10.15	Situationsanalyse: Vorstellung der Inhalte, Klärung von Fragen und Anmerkungen
10.45	Pause
10.50	Fragestellungen für den Workshop: Gemeinsame Diskussion und Abstimmung
11.15	Zusammenfassung und Ausblick auf den Workshop



Begrüßung BMU/UBA

Fachbegleitung

Dr. Sina Kummer

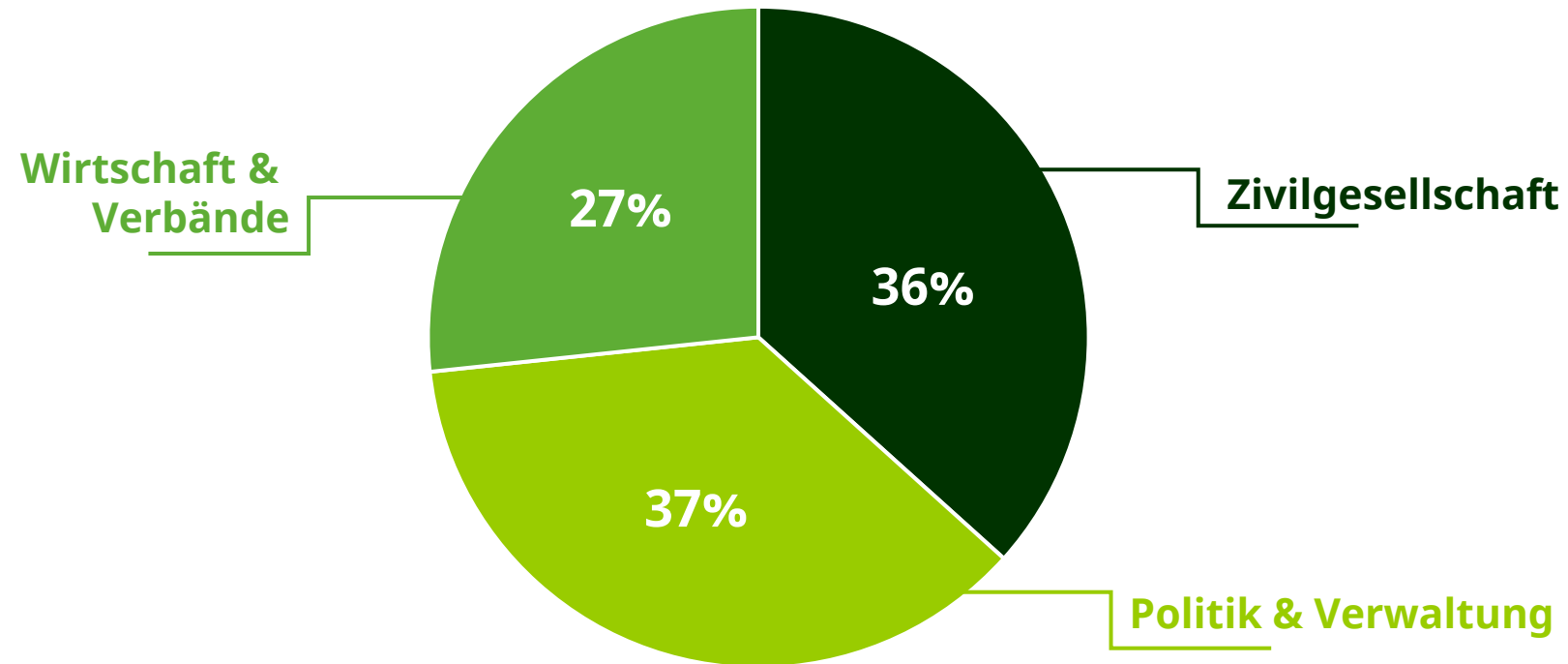
Umweltbundesamt

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Fachgebiet III 1.5 „Abfallwirtschaft, grenzüberschreitende Abfallverbringung“



Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Organisationstyp



HINTERGRUND DER DIALOGREIHE

2013: Verabschiedung Abfallvermeidungsprogramm (AVP)

Begleitender
Dialogprozess zu
4 ausgewählten
Handlungsfeldern



2020/21: Fortschreibung Abfallvermeidungsprogramm (AVP)

Erneut begleitender
Dialogprozess zu
4 ausgewählten
Handlungsfeldern



Dialog 1 & 2:
Textilien



Dialog 3 & 4:
Einwegartikel



Dialog 5 & 6:
Eventbranche



Dialog 7 & 8:
Bildung



Phase 1

INFORMATIONSBEREITSTELLUNG UND FACHLICHER AUSTAUSCH



- An konkreten Problemstellungen ansetzen
- Rahmenbedingungen schaffen, sodass sich möglichst alle relevanten Akteure an der Problemlösung beteiligen
- Gemeinsames Erarbeiten von Maßnahmen und Vereinbarung der notwendigen Schritte zur Umsetzung

Phase 2

ERARBEITUNG GEEIGNETER INSTRUMENTE ZUM ABBAU VON HEMMNISSEN UND ENTWICKLUNG VON HANDLUNGSANSÄTZEN

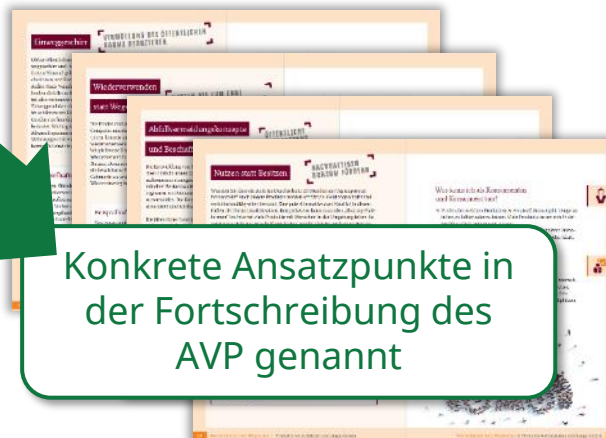
- Informationsmaterialien (Fact-Sheets, Handreichungen, etc.) zur erfolgreichen Maßnahmenumsetzung und verbesserten Kommunikation erstellen
- konkrete Handlungsansätze erstellen und notwendige Umsetzungsschritte angehen

Relevanz

- Einwegprodukte tragen erheblich zum Abfallaufkommen bei (kurze Nutzungsdauer, geringer Wert)
→ Verzicht auf unnötige Produkte
- Abfallvermeidungskonzepte zur strategischen und langfristigen Reduktion des Abfallaufkommens
- Nutzen statt Besitzen
- Viele Produkte können zur Wiederverwendung abgegeben werden, statt sie wegzuerwerfen

Ziele

- Reduktion des Abfallaufkommens durch überflüssige Einwegprodukte
- Konzepte zur Abfallvermeidung erarbeiten
- Vermeidung von Abfällen entlang der gesamten Wertschöpfungskette vorantreiben



Konkrete Ansatzpunkte in der Fortschreibung des AVP genannt



Dialog 5 & 6: Großveranstaltungen

Dialog 5

Saubere Sache: Abfallarmer Konsum bei Essen und Getränken auf Großveranstaltungen

Dialog 6

Großevents ganz ohne Abfall? Innovative Lösungen für ein wirksames Abfallmanagement

Situationsanalyse

Anna-Sophie Strues

Intecus GmbH



▪ Kriterien

- hauptsächlich im Freien stattfindend
- mindestens 10.000 Besucherinnen und Besucher
- in der Regel jährlich wiederkehrend
- keine Veranstaltungen in zweckgebundenen Anlagen (Sportstadien, Messezentren, Konzertsäle)

▪ Arten von Großveranstaltungen

▪ kulturelle Veranstaltungen

- ca. 465 Musikfestivals mit mehr als 10.000 Teilnehmenden in 2015 (Destatis 2017)

▪ stadt(teil)bezogene Veranstaltungen

- 3.300 mittlere und große Volksfeste in 2018 (Deutscher Schaustellerbund e.V. 2018)
- 3.000 Weihnachtsmärkte

▪ Outdoor-Sportereignisse

▪ religiöse Events

- meist nur alle zwei Jahre, immer in einer anderen Stadt, oft mehr als 100.000 Teilnehmende

- **Abfallarten zur Entsorgung**

- Problemstoffe
- Restabfall

- **verwertbare Abfälle**

- *Speisereste und Lebensmittel – Dialog 5*
- LVP
- Papier, Pappe und Kartonagen
- Glas
- andere Wertstoffe

- **potenziell wiederverwendbare Materialien**

- Dekorations- und Ausstattungsmaterialien
- Baustoffe
- Textilien
- Werbematerialien

- **spezifische Abfallströme**

- **Laufsport**

- Bekleidungstextilien
- Wärmedecken

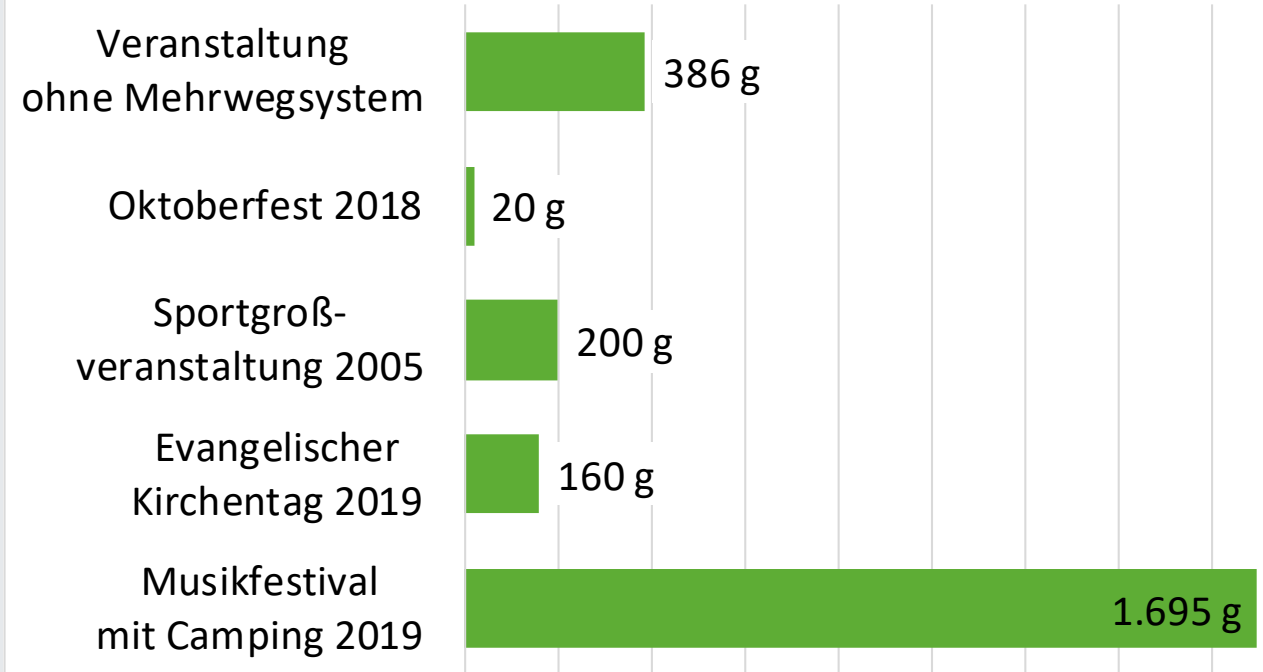
- **Musikfestivals mit Camping**

- Sperrmüll
- Elektroaltgeräte

▪ Aufkommen

- keine Pflicht zur statistischen Erfassung
- nur in Einzelfällen veröffentlicht
- meist nur ein Teil der Abfallarten

Aufkommen pro Person und Tag



LÖSUNGSANSÄTZE: ÜBERSICHT

	Planung und Evaluation	Vermeiden und Wiederverwenden	Erfassung und Trennung
öffentliche Hand Initiativen	zentrale Ansprechstellen bei Kommunen nationale Netzwerke Beratungsstellen Informationsportale Leitfäden	Satzungen und Vorschriften Verbot von Streuartikeln	Umweltkautionen
Veranstaltende Standbetreiber de	Abfallkonzepte EMAS Zertifikate Awards & Wettbewerbe	digitales / zeitloses Informationsangebot wiederverwendbare Ausstattung Ausleihen / Mieten	Schema der getrennten Sammlung Standplatzwahl für Behälter mobile Aschenbecher temporäre Wertstoffhöfe
Teilnehmende		Sachspenden	Sammlung mit Aufklärung

Diskussion

Gibt es Fragen oder Anmerkungen zur Situationsanalyse?

Sind Ihnen weitere innovative Ansätze oder aktuelle Vorhaben bekannt?

Bitte nutzen Sie den Chat, um Beiträge zu teilen.

Fragestellungen für den Workshop am 12.11.2021

Fragestellungen zur Diskussion

- Wie können Besucher und Besucherinnen mit Aufklärungs- und Sensibilisierungsmaßnahmen zur Abfallvermeidung und -trennung erreicht werden?
- Welche organisatorischen Maßnahmen können getroffen werden, um die Wiederverwendung von Materialien und Produkten auf Großveranstaltungen zu erhöhen?
- Wie kann die Verbreitung und Umsetzung von bereits bestehenden, erfolgreichen Maßnahmen einzelner Großveranstaltungen branchenweit gefördert werden?

Stimmungsbild



Haben Sie Anmerkungen zu den genannten Fragestellungen?

Fehlt eine wichtige Fragestellung?

Bitte nutzen Sie das Abstimmungstool auf Teams, um für eine Fragestellung zu stimmen

Bitte nutzen Sie den Chat, um Ihre Anmerkungen mitzuteilen oder fehlende Fragestellungen zu ergänzen

Zusammenfassung und Ausblick

WORKSHOP-AGENDA

12.11.2021, 09.30 – 13.30 UHR

22



09:30 – 09:40 UHR

AUFTAKT

- Begrüßung und Workshop-Agenda
- Inhalte aus der Fortschreibung des Abfallvermeidungsprogramms



09:40 – 10:30 UHR

STAKEHOLDER - PERSPEKTIVEN

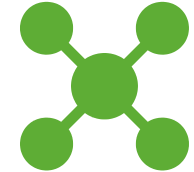
- Perspektiven aus verschiedenen Themenbereichen
- Impulse zu Hemmnissen, Zielen und Veränderungstreiber



Michael Gerlach
SCC EVENTS GmbH



Daniela Schmid
Tollwood GmbH



10:30 – 12:45 UHR

ARBEITSGRUPPEN

- Brainstorming zu den Fragestellungen
- Clustern der Ergebnisse
- Ermittlung von Kernbotschaften und Umsetzungsschritten

Fragestellungen zur Abstimmung

Ergebnis

- ▶ Wie können Besucher und Besucherinnen mit Aufklärungs- und Sensibilisierungsmaßnahmen zur Abfallvermeidung und -trennung erreicht werden? ▶ 28%
- ▶ Welche organisatorischen Maßnahmen können getroffen werden, um die Wiederverwendung von Materialien und Produkten auf Großveranstaltungen zu erhöhen? ▶ 45%
- ▶ Wie kann die Verbreitung und Umsetzung von bereits bestehenden, erfolgreichen Maßnahmen einzelner Großveranstaltungen branchenweit gefördert werden? ▶ 28%

Vielen Dank. Wir freuen uns auf den weiteren Austausch!

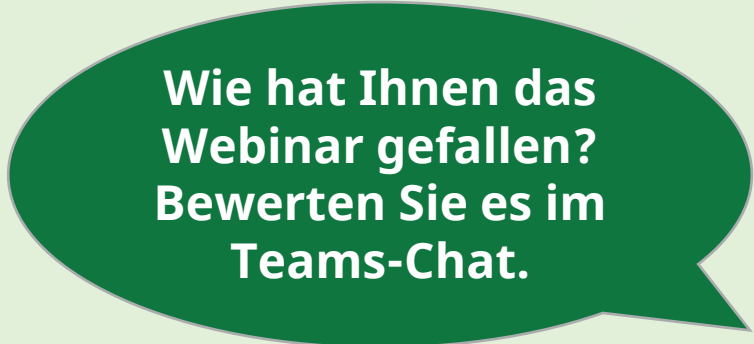
Fragen oder Anregungen?

Stakeholder Reporting GmbH

Saarbrücker Straße 24, 10405 Berlin

Tel. +49 (0)30 51 69 56 0 – 20

carolin.friedrich@stakeholder-reporting.com



**Wie hat Ihnen das
Webinar gefallen?
Bewerten Sie es im
Teams-Chat.**

- Alle Inhalte, strategischen Ansätze, Gedanken und Ideen in dieser Präsentation sind geistiges Eigentum der Stakeholder Reporting GmbH und unterliegen den gängigen Copyright-Bestimmungen.
- Jegliche Verwendung, Veröffentlichung oder Weitergabe an Dritte ist nur mit ausdrücklicher Erlaubnis der Stakeholder Reporting GmbH zulässig.

Herzlich willkommen!

Workshop 6: Großevents ganz ohne Abfall: Innovative Lösungen für ein wirksames Abfallmanagement

Freitag, 12.11.2021

Dialogreihe zur Fortschreibung des Abfallvermeidungsprogramms

Der Workshop beginnt pünktlich um 09.30 Uhr.

Bitte schalten Sie vorerst Ihr Mikro stumm. Vielen Dank!



09.30	Begrüßung durch UBA/BMU, Einleitung zur Fortschreibung des Abfallvermeidungsprogramms (Großveranstaltungen)	
09.40	Stakeholder-Perspektiven: Jeweils 15-Minuten-Impulse mit anschließender Diskussion	
10.30	Aufteilung in zwei parallele Arbeitsgruppen und Brainstorming	
	Arbeitsgruppe 1 Sensibilisierung für Abfallvermeidung und -trennung	Arbeitsgruppe 2 Erhöhung der Wiederverwendung durch organisatorische Maßnahmen
11.30	Pause	
12.00	Fortsetzung des Brainstormings in den zwei Arbeitsgruppen	
12.45	Zusammenführen der Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen	
13.15	Verabschiedung	

Begrüßung BMU/UBA

Fachbegleitung

Dr. Sina Kummer

Umweltbundesamt

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Fachgebiet III 1.5 „Abfallwirtschaft, grenzüberschreitende Abfallverbringung“



FORTSCHREIBUNG DES ABFALLVERMEIDUNGSPROGRAMMS - GROSSVERANSTALTUNGEN

Problematik

- Einwegprodukte tragen erheblich zum Abfallaufkommen bei (kurze Nutzungsdauer, geringer Wert) → Verzicht auf unnötige Produkte
- Littering aufgrund unsachgemäßer Entsorgung
- die mit der Abfallentstehung verbundenen Gesamtkosten sind für die betrieblichen Entscheidungsträger nicht erkennbar (systematische Identifizierung der Schwachstellen, Einsatz von (Controlling-) Instrumenten zur Abfallkostenkontrolle)

Ziele

- Reduktion des Abfallaufkommens durch überflüssige Einwegprodukte; Verzicht auf Werbegeschenke, Werbematerial und Give-aways
- Verlängerung der Nutzungsdauer von Produkten; Förderung nachhaltiger/ abfallvermeidender Produktions- und Konsummodelle (Nutzen statt Besitzen)
- Kosteneinsparung durch Abfallvermeidung; Integration von Abfallvermeidungskonzepten



WER kann WAS tun?

Bund

- Prüfung, ob Spenden begünstigt werden; Prüfung der Einführung der Mehrwertsteuerbefreiung für Gebrauchtgüterkaufhäuser
- Prüfung zur Zusammenstellung aller Abgabestellen für potenziell wiederverwendungsgeeignete Produkte und aller Stellen für aufbereitete Gebrauchtgüter
- Prüfung der Förderung der Kooperation zwischen Wiederverwendungs-einrichtung und Anfallstellen
- Prüfung der Einrichtung einer Internetplattform für „Nutzen statt Besitzen“-Angebote; Steigerung von „Nutzen statt Besitzen“ durch Sensibilisierungs-maßnahmen
- Sensibilisierung der Bevölkerung für den Anfall und das Ausmaß der „Littering-Kosten“
- Prüfung, wie Kostenrechnungssysteme noch besser aktiv unterstützt werden können

Länder und Kommunen

- Errichtung regionaler Gebrauchtgüterkaufhäuser
- Schaffung von Angeboten zur getrennten Sammlung gebrauchsfähiger Produkte
- Verzicht auf das Verteilen von kurzlebigen Werbegeschenken und Flyern bei Veranstaltungen im öffentlichen Raum
- Anbieten von Beratungen zu Kostenrechnungen gerade für kleine und mittelständische Unternehmen oder Information über Beratungsangebote des Bundes oder andere Beratungsangebote (Effizienz-Agentur NRW, Ökoprotit, PIUS-Beratung, Kompetenzzentrum Ressourceneffizienz VDI ZRE)
- Anbieten von Beratungen zur Erstellung von Abfallvermeidungskonzepten für öffentliche Einrichtungen und Unternehmen

WER kann WAS tun?

Verbraucherinnen und Verbraucher

- Abgabe, Spende oder Weiterverkauf nicht mehr benötigter, aber noch gebrauchsfähiger Produkte bei geeigneten Stellen
- Gebrauchtwarenkau
- Nutzung von Leih- und Leasingangeboten

Wirtschaftsakteure

- “Rücknahme” gebrauchstauglicher Produkte und Schaffung eines eigenen Weiterverkaufsmarktes oder Förderung anderer Systeme zur Wiederverwendung (Sachspenden)
- Nutzung von Bewertungssystemen für neue Nutzungsformen
- Anbieten der eigenen Produkte für „Nutzen statt Besitzen“
- Ersetzen der Flyer durch digitale Angebote oder durch einzelne, gut positionierte Plakate; Digitales Zurverfügungstellung von Tickets und Werbematerial; Verzicht Auf Einweg-Give-Aways
- Vorstellung der bereits im Betrieb etablierten Abfallvermeidungsmaßnahmen gegenüber den Beschäftigten und Aufklärung über die positiven Auswirkungen
- Integration von Kostenrechnungssystemen
- Entwicklung von eigenen Abfallvermeidungskonzepten für das gesamte Unternehmen oder für ausgewählte Abfallströme (auch im Rahmen eines Umweltmanagementsystems)

Stakeholder-Perspektiven



Sollten Sie während der Vorträge Fragen oder Anmerkungen haben, schreiben Sie diese in den Chat oder nutzen Sie die Handhebe-Funktion

Michael Gerlach
SCC Events GmbH



BMW BERLIN- MARATHON

Geprüftes
Umweltmanagement mit EMAS

Auf dem Weg zu einem wirksamen Abfallmanagement.

scc | EVENTS



BMW 
BERLIN 
MARATHON

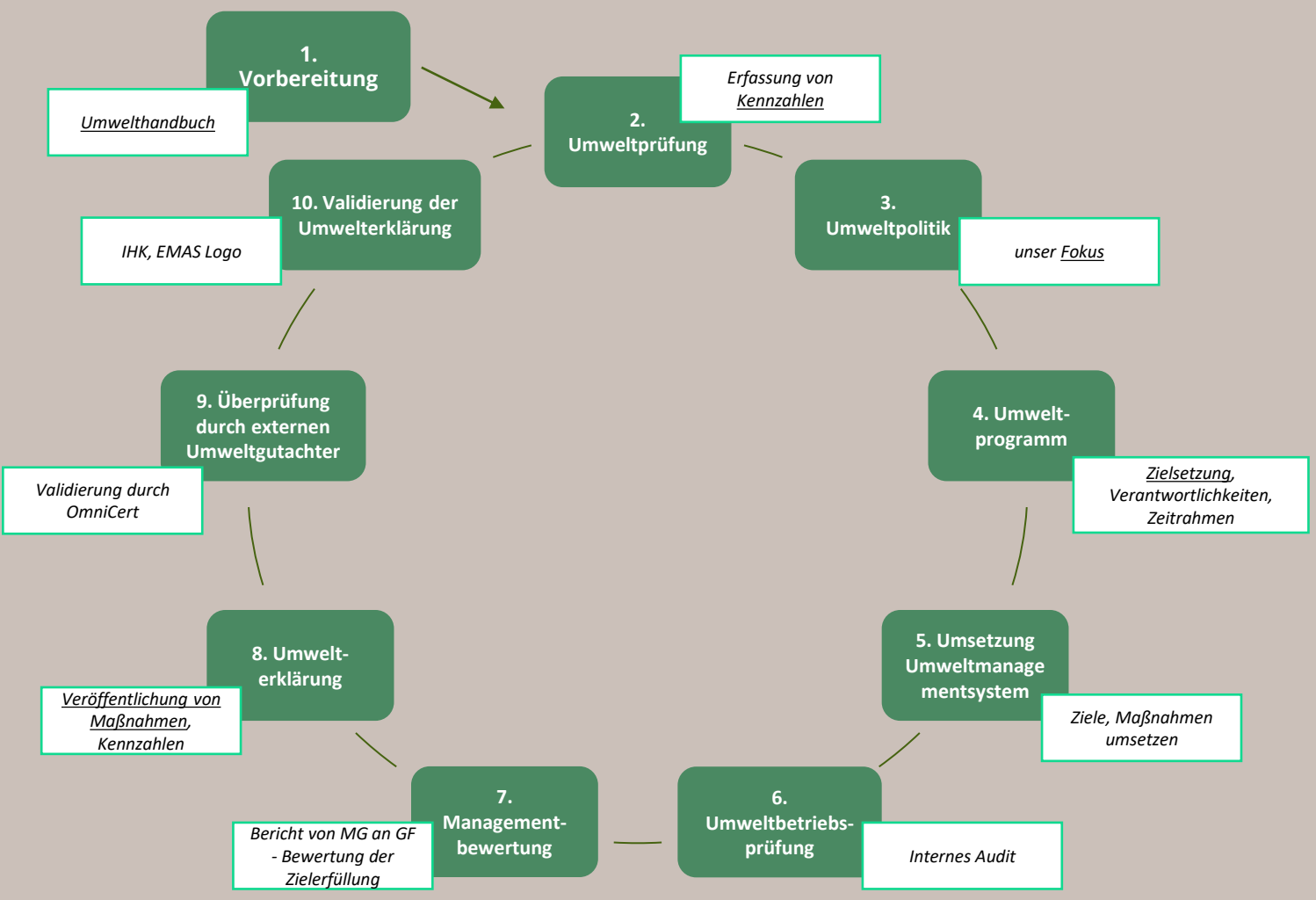


UMWELTSTATEMENT

Als Ausdauersportveranstalter verfolgt SCC EVENTS die Verbesserung seiner Umweltleistung.

Im Vordergrund steht, die Anforderungen der Teilnehmer:innen, Partner und Mitarbeiter:innen an sportliche Events in Einklang mit umweltverträglichen Lösungen zu bringen.

EMAS



ERFASSUNG

Wasser / Abwasser Energieeffizienz Emissionen

Abfall Materialeffizienz



Zahlen

- Einwegbecher: ca. 0.8 - 1.0 Mio
- Wärmefolien: ca. 20 - 35.000 Stück
- Endlosbande: 7 8.000 m²
- Müll insgesamt:
 - GSA: 40 - 55 to
 - LVP: 5 - 6 to
 - P/P: 2 to
 - Speisereste: ?
 - Kleidung: ~ 11 m³
 - Gefährliche Abfälle: Kleinstmengen



VERBESSERN

- Prio 1: Ersetzen (Mehrwegbecher, Trinksysteme)
- Prio 2: Materialien im Herstellungsprozess (PP → R-PET)
- Prio 3: Verpackungsmaterial (Ponchos 2017: jeder verpackt | 2018: 100 Stück gemeinsam verpackt)
- Prio 4: Getrenntsammlung (Abwurfplatten, Mülltrennstationen, gleichartige Müllsorten pro Ort)



Exkurs Trinksysteme-Projekt

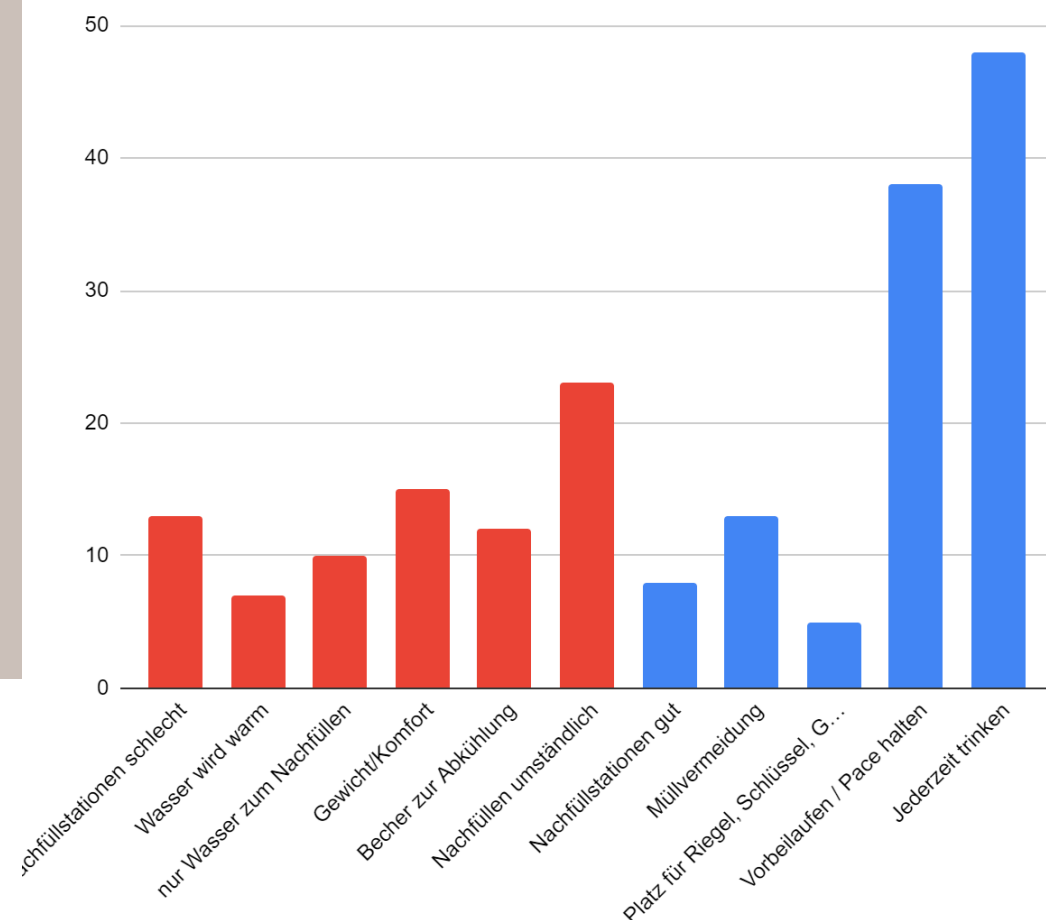
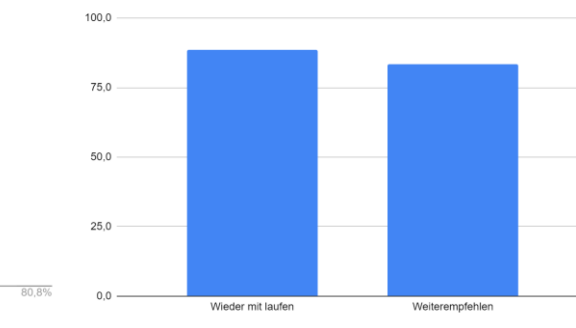
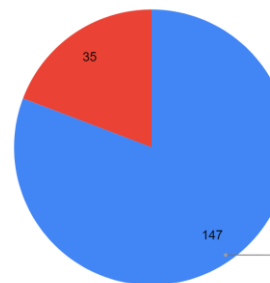
❖ N = 182

- ~ 80 % mit positiven Erfahrungen
- > 80 % würden wieder damit laufen und es anderen empfehlen

❖ 182 Teilnehmer sparten 1202 Becher

- = 40.000 Teilnehmer sparen 433.600 (bzw. bei 80 % 350.349) Becher

Positive vs. negative Erfahrungen



Herausforderungen

- medizinisch relevante Einsatzmittel (Versorgung, Wärmeerhalt)
- Mitarbeit der Helfer:innen, Dienstleister und vor allem Teilnehmenden
- Getrenntsammlung und Getrenntabholung
- ZEIT → 40.000 TN durchlaufen das Event binnen maximal 10 h (Durchlauf am Versorgungspunkt: bis zu > 600 TN / min)
- Komplexe Prozesse → Veränderungen schwierig zu testen
- Absprachen mit Herstellern, Entsorgern und Dienstleistern oft schwierig / langwierig
- Know-how → die richtigen Dinge tun



NEXT STEPS

- ❖ Kooperation mit dem WWF
 - Beratungspartner für Zielsetzung und Entwicklung der richtigen Maßnahmen
 - Zusammenführung von Partnern (bspw.: Geruplast (Wärmefolien) mit Alba (EFB))
- ❖ Weiterarbeit an der Getrenntsammlung / -Abholung
- ❖ Weiterführung Trinksysteme
- ❖ Verbesserung Werbe- und Beschilderungsmaßnahmen (Gummizüge, keine Jahresbezüge, etc.)



Daniela Schmid
Tollwood GmbH



Herzlich Willkommen auf dem Tollwood Festival

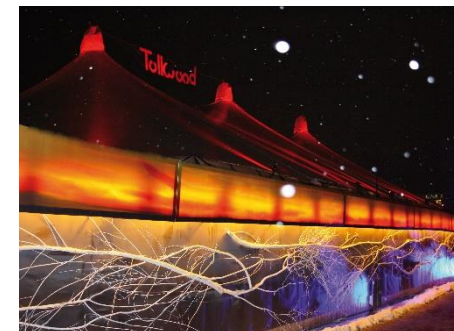


**Kultur,
Lebensfreude und
Ökologie vereint
seit mehr als 30
Jahren**



Tollwood in Zahlen

- Ein Festival für Kultur- und Umweltaktivitäten
- 55 Festivaltage pro Jahr (Sommer + Winter)
- 1,5 Millionen Festivalbesucher*innen
- freier Zugang zum Festivalgelände
- 900 Veranstaltungen pro Jahr
- 70 Prozent der kulturellen Angebote kostenfrei
- Die Welt bei uns zuhause: international, multikulturell
- 50 Gastronom*innen, die 1,3 Mio. Gerichte ausgeben (zw. 30.000 und 60.000 /Tag)
- 200 Aussteller*innen (Kunsthandwerk, Textilien etc.)
- Nachhaltig, ökologisch und fair
- unabhängig: Verzicht auf Subventionen



Ein Festival für Mensch & Umwelt



Umweltschutz gehört zur DNA

Klimaschutz:

Grüner Strom, Energiesparziele,
Energieeffiziente Technologie,
Zeltdämmung, Mobilitätskonzept,
CO₂ Ausgleich, ...

100% Grüner Strom
75% reisen
klimafreundlich an

Green Catering:

bio-zertifiziert seit 2003

100% bio

Nachhaltiger „Markt der Ideen“:

Fairer Handel, Tierschutz, Bio...

> 50% Nachweise



> 850 t CO₂
Ersparnis im Jahr

Müllvermeidung und Recycling:

kein Einweggeschirr, mobiler
Recyclinghof vor Ort,
Mülltrennung vor und hinter den
Kulissen, kein Plastik

**> 50% des Mülls wird
recycelt**

auch Kleinvieh...

RC Papier, grüne Beschaffungspolitik,
Wassersparmaßnahmen etc.

viele kleine Schritte

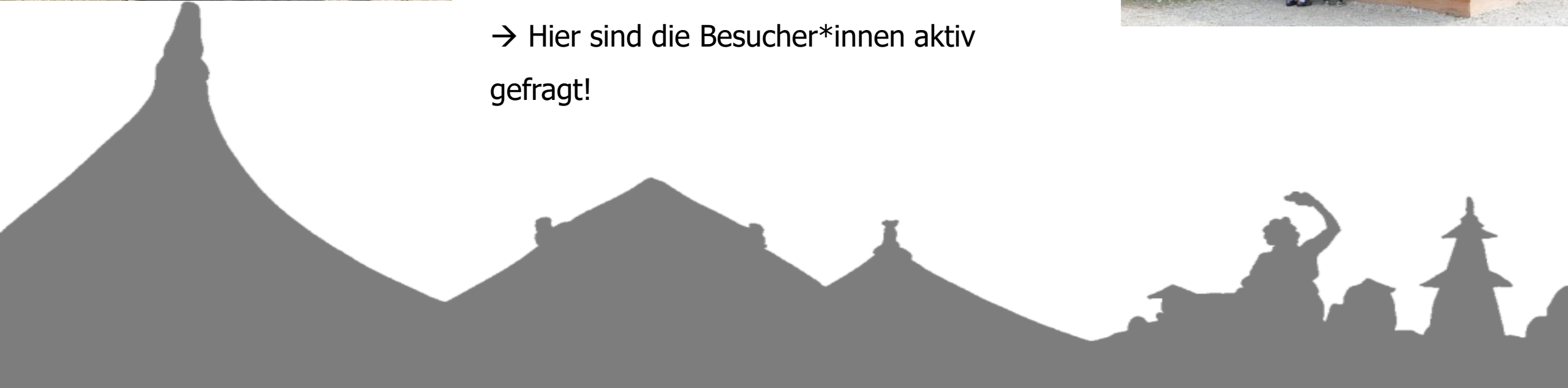
Abfallmanagement auf Tollwood



Mülltrennsystem für die Besucher*innen

- 3er-Trennstationen für die Besucher*innen an den neuralgischen Orten und Punkten des Festivals
- Einheitliche Restmülltonnen direkt an den Gastro-Ständen

→ Hier sind die Besucher*innen aktiv gefragt!

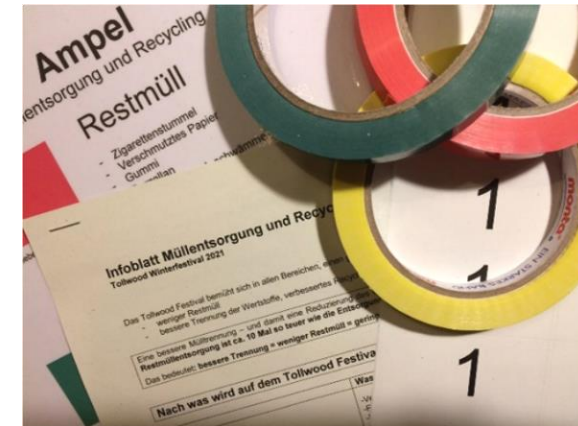


Abfallmanagement auf Tollwood

Mülltrennsystem für die Marktbeshicker*innen

- Eigener Wertstoffhof vor Ort mit festen Öffnungszeiten (getrennt werden u.a. Plastik, Papier, Kompost/organische Abfälle, Glas, Blech, Holz, Restmüll, Sondermüll wie Batterien und Energiesparlampen)
- Eigenes Abfallmanagement-Team
- Trennung muss stets sortenrein sein
- Extra Mülltrennsinseln für die Aussteller
- Extra Abholservice bei den Gastronomen

→ Tollwood schafft die infrastrukturellen und personellen Voraussetzungen!



Müllvermeidung auf Tollwood

Markt der Ideen (Non-Food)

- keine (Bio-)Plastiktüten zur Mitnahme gekaufter Waren, nach Bedarf Taschen aus Recycling-Papier, Bio-Jute, Bio-Canvas, Bio-Baumwolle, Polyester
- Keine Einweg-Probierbecher
- „Thing Sharing“ und Weitergabe der Gegenstände an einen Gebraucht-Warenladen in München



Müllvermeidung auf Tollwood

Gastronomie

- Mehrweg-Geschirr an Ständen mit überwiegend Tellergerichten inkl. Stoffserviette nach Bedarf
- keine Coffee to Go- oder Probier-Becher, keine pfandfreien Flaschen
- keine Trinkhalme - mit Ausnahme für bestimmte Produkte (Materialien Bambus, Metall, Stroh, Papier)

Aber auch To-Go-Angebot!

- nachhaltige To-Go-Materialien wie Holzgabeln, Teller aus Getreide-Kleie, 100% Recycling-Servietten



Müllvermeidung – keine Lebensmittelabfälle!



Foodsaverin Nina erzählt: „Im Norden Münchens haben wir in einem großen Wohnviertel, in dem viele Menschen mit Migrationshintergrund und viele Bedürftige wohnen, ein Fest organisiert. Dort wurde ein großer Teil des Essens, das auf Tollwood am letzten Festivalabend eingesammelt wurde, verteilt. Alles kostenfrei natürlich. Die Menschen haben sich unglaublich gefreut und waren sehr glücklich.“

Lebenszyklus von Produkten verlängern!

- Stabile und langlebige Produkte nutzen
- Gebraucht kaufen oder ausleihen
- Für vielfältige Zwecke verwenden



Was braucht's?

Klare Ziele und Vorgaben:

Einheitliche und verbindliche Vorgaben für alle;
Festschreibung in Betriebsvorschriften

Fordern und fördern:

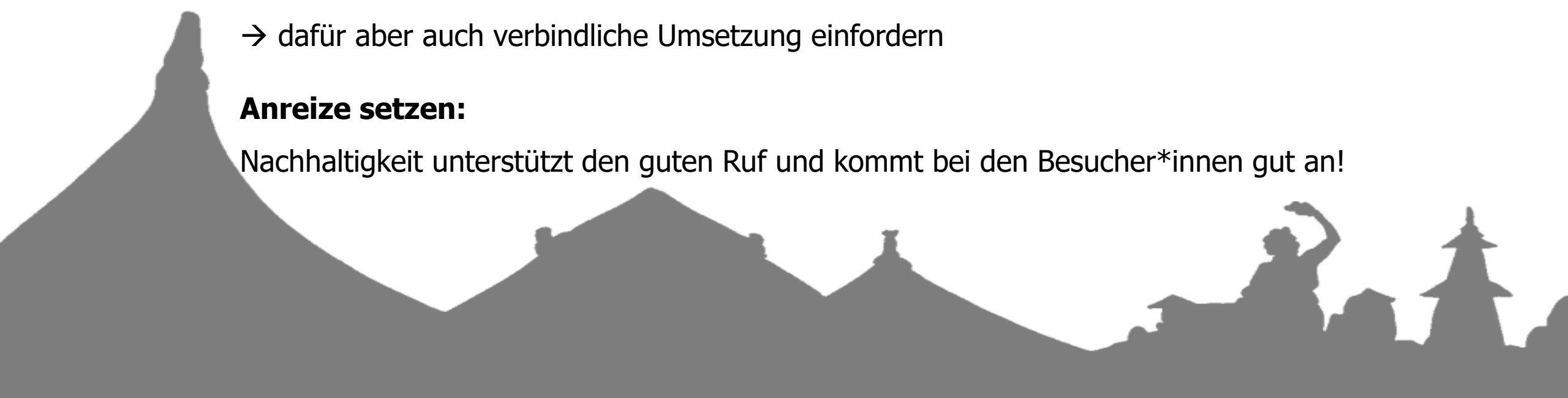
Verhältnisse ändern das Verhalten!

Hilfestellung geben, Infrastruktur bereitstellen, personelle Strukturen schaffen

→ dafür aber auch verbindliche Umsetzung einfordern

Anreize setzen:

Nachhaltigkeit unterstützt den guten Ruf und kommt bei den Besucher*innen gut an!



Was wir können, das können Sie auch!



AUFTEILUNG IN ARBEITSGRUPPEN

Arbeitsgruppe 1

Sensibilisierung für Abfallvermeidung und -trennung

- Wie können Besucherinnen und Besucher durch beteiligte Stakeholder Gruppen auf Großveranstaltungen für Abfallvermeidung und -trennung sensibilisiert werden?

Zukunftsvision 2030

Durch erfolgreiche Aufklärungs- und Sensibilisierungsmaßnahmen trennen Besucherinnen und Besucher von Großveranstaltungen sachgerecht ihren Abfall oder vermeiden diesen. Sie nutzen selbstverständlich Kreislaufangebote.

Arbeitsgruppe 2

Erhöhung der Wiederverwendung durch organisatorische Maßnahmen

- Welche organisatorischen Maßnahmen können getroffen werden, um die Wiederverwendung von Materialien und Produkten auf Großveranstaltungen zu erhöhen?

Zukunftsvision 2030

Großveranstaltungen sind so organisiert, dass die verwendeten Materialien und Produkte vollständig wiederverwendet werden. Alle beteiligten Akteurinnen und Akteure tragen zu diesem Erfolg bei.

Fortsetzung des Workshops in den Meetingräumen 1 und 2

Willkommen zurück im Plenumsraum

Gleich geht's weiter

Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen

Vielen Dank!

Fragen oder Anregungen?

Stakeholder Reporting GmbH

Saarbrücker Straße 24, 10405 Berlin

Tel. +49 (0)30 51 69 56 0 – 20

carolin.friedrich@stakeholder-reporting.com



**Wie hat Ihnen der
Workshop gefallen?
Bewerten Sie ihn
über den Chat.**

- Alle Inhalte, strategischen Ansätze, Gedanken und Ideen in dieser Präsentation sind geistiges Eigentum der Stakeholder Reporting GmbH und unterliegen den gängigen Copyright-Bestimmungen.
- Jegliche Verwendung, Veröffentlichung oder Weitergabe an Dritte ist nur mit ausdrücklicher Erlaubnis der Stakeholder Reporting GmbH zulässig.